

Mitteldeutschland

Journal-Zeitung



Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 181

Schriftleitung: Verlag v. E. G. G. Halle (S.), Große
 Brunnenstr. 16/17. E. G. G. Halle (S.) Druck-Verlag:
 Druckerei v. G. G. Halle (S.) (Halle'sche Druckerei)
 Telefon 101. Anzeigen-Verlag: E. G. G. Halle (S.)

Halle (S.), Mittwoch, den 5. August 1936

Wochens. Preis: 1,25 RM. u. 0,25 RM. je
 Nummer. Druck- u. Postgeb. (einmalig) 0,25 RM.
 Postgeb. (jährlich) 0,25 RM. Beleggeb.-
 Geb. 0,25 RM. - Einzelne. 20 Pf. - Einzelne. n. Preisliste.

Einzelpreis 15 Pf.

Warm in Griechenland

Die Regierung verhängt Kriegsrecht, um organisierte kommunistische Aufstandsbewegung im Keim zu ersticken

Wie heute morgen aus Athen gemeldet wird, hat ein um Mitternacht proklamierter Generalstreik eine beratende Versammlung der innerpolitischen Lage mit sich gebracht, das sich die griechische Regierung entschlossen hat, außerordentliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen. Die Regierung sieht sich einer ersten organisierten kommunistischen Bewegung gegenüber, die das Land in blutige Auseinandersetzungen zu ziehen droht. Sie hat sich daher mit voller

Zustimmung des Königs entschlossen, das Kriegsrecht zu verhängen. Diese Maßnahme ist von der öffentlichen Meinung mit Erleichterung aufgenommen worden. Die griechische Kammer wurde aufgelöst, ohne daß bisher der Zeitpunkt der Neuwahlen festgesetzt wurde.

Sämtliche Ministerien werden von Kavallerie-Abteilungen bewacht, um gegebenenfalls Angriffe der Streikenden im Keime zu ersticken zu können. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

Tüchtige Gisela!

Die vierte Olympische Goldmedaille für Deutschland durch Gisela Mauermayer im Diskuswurf / Weiter eine Silberne und zwei Bronzene. Jesse Owens springt Weltrekord / Der Tag der Amerikaner

Das rege Interesse, das das neue Deutschland den olympischen Spielen entgegenbringt, befindet sich dadurch, daß der Führer und Reichskanzler auch selbst wieder mit seiner Beteiligung im Olympia-Stadion erschien und auf der Siegertribüne wiederum zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre, Gauleiter und führende Männer des Staats und der Bewegung den Spielen beiwohnten.

Sie alle konnten wieder einem schönen deutschen Erfolge beiwohnen: Gisela Mauermayer, unsere Richte Waffe im Diskuswerfen der Frauen, erreichte mit 47,83 Metern einen neuen olympischen Rekord und die vierte Goldene Medaille für

Deutschland. Paula Mallenhauer erlangte in diesem Wettbewerb die Bronzene Medaille.

Die erste Entscheidung des Nachmittags war der 100-Meter-Lauf der Frauen, bei dem nicht weniger als drei Deutsche starteten. Das amerikanische Teammitglied Helen Stephens war nicht zu schlagen und siegte sicher in 11,5 Sekunden vor der Polin Walašewicz und der deutschen Meisterin Käthe Krauß, die damit ebenfalls eine Bronzene Medaille gewann.

Jesse Owens, Amerika, gewann seine zweite Goldmedaille durch einen Weltrekordleistung von 8,06 Meter. Von unseren beiden Vertretern im Endkampf mit Fuß Long, England, am besten ab, der mit 7,87 Metern die Silberne Medaille gewann. Seine Leistung bedeutet zugleich deutschen Rekord. Die beiden letzten Entscheidungen des Tages rissen die Amerikaner an sich. Woodruff gewann die 800 Meter in 1:52,9 vor dem Italiener Banti und dem Kanadier Edwards. Im 400-Meter-Hürdenlauf war der Weltrekordmann Glenn Hardin nicht zu schlagen, der in 52,4 Sekunden siegte. Für die Vorentscheidung über 200 Meter konnte sich von den Deutschen nur Kedermann durchsetzen.

Sven Hedin spricht zur Jugend der Welt

Im Laufe des gestrigen Nachmittags geleitete der Präsident des Organisationskomitees den berühmten schwedischen Forscher Sven Hedin in die Arena, der einen begeisterten und begeisterten, hitzigen Wiberhall wachenden Appell an die Jugend der Welt richtete. Er führte u. a. aus: „Jugend der Welt! Zu edlen und ritterlichem Weltstreit habt ihr euch hier versammelt. Es genügt aber nicht der flüchtige Sieg des Tages, euer Ziel ist ein höheres. Durch Beherrschung eures Körpers und die Ausnutzung eurer Kräfte, Sehnen und Nerven bis zum äußersten formt ihr auch den Charakter zu großen Taten. Ihr bekennt euch nicht dazu, das zu leisten, was ihr könnt, ihr müßt noch dem streben, was ihr nicht könnt, dem Unmöglichen, dem Unerreichten.“

Als Sophokles vor 2400 Jahren, in einem unsterblichen Chorale den Menschen als die höchste und gewaltigste Schöpfung pries, maß er seine Jubelerschall nicht in der Akademie aber im Theater, sondern im

Hunderttausend hörten Sven Hedin



Das Organisationskomitee hatte den bekannten Asienforscher Dr. Sven Hedin eingeladen, am dritten Kampftag, also gestern in einer Pause zu den Wettkämpfern im Olympiastadion zu sprechen. Auf unserem Bild sieht man Sven Hedin am Rednerpult inmitten des Innenraumes, links Dr. Lewald. (Scherl-Bilderdienst.)

Stadion am Fuß der Akropolis von Athen. Er meinte, daß der beste Weg zur Erreichung der höchsten Ziele die Formung des Körpers, des Charakters und der Seele zu Größe und Vollkommenheit sei.

Wägen die Gesetze der Olympischen Spiele, die Ausdauer, unermüdliche Arbeit und Mithetlichkeit verlangen, auch zum Vorbild und zum Grundgedanken in einem neuen Bunde der Völker werden, zu einem weltumspannenden Völkervereinigung, dessen Mitglieder im Glauben an Gott und an ihre eigene Kraft um gegenseitiges Vertrauen, Wahrheit und Frieden unter allen Völkern der Erde kämpfen. Geht weiter hinaus in die Welt, als Herold im Dienste des Guten. Der Weg, der ihr beschritten hat, führt durch die brandenden Stürme der Zeit in eine Welt von unermesslicher Schönheit und zu einer Menschheit, die in Glück, Brüderlichkeit und Harmonie lebt. Nur die Kämpfer, die mit diesem Ziel im Herzen und auf ihren Fahnen ihren im Streben zum höchsten Gipfel des Olymp ausgehalten haben, sind des größten aller Preise würdig — der Unsterblichkeit.“

Der Führer nahm nach der Ansprache Gelegenheit, Sven Hedin herzlich zu begrüßen und ihm für seine Worte zu danken.

Die blutige Blume-„Vollfront“

Dr. O. Roth sind aller Augen auf Spanien gerichtet, wo ständig entsetzliche Grausamkeiten an der Tagesordnung sind und, gepaart mit dunklen Moskauer Duellen, sowjetische Verbrechen unter der Maske der „Vollfront“ am Werke greifen — da kommt von einer anderen Seite des Mittelmeers, aus Griechenland, die alarmierende Nachricht über den Ausbruch einer Streifenbewegung, die ebenfalls von Sowjetfreien entzündet worden ist. Für die Umwelt vollständig überrollend ist ein Generalstreik ausgebrochen, der so ernste Formen angenommen hat, daß sich der König entschloß, das Kriegsrecht zu proklamieren, die Kammer nach Hause zu schicken und alle Ministerien unter den militärischen Schutz zu stellen, um gegen etwaige Ueberfälle gesichert zu sein.

Die blutige Blume der „Vollfront“ hat ihren Samen nun auch dorthin gestreut. Sie hat sich ein neues Ziel gewählt und versucht, nachdem sie in Spanien unglückliches



Dr. Wilhelm Ehner, einer der deutschen olympischen Preisträger im Kunstwettkampfbereich. (Siehe das Interview im heutigen Beiblatt.)



General Franco will die Ueberfahrt erzwingen

Drei Dampfer mit Truppen und Munition sollen von Marotto nach Spanien auslaufen Flugzeuge sollen den Transport vor Angriffen der spanischen Regierungsschiffe schützen

angeordnet hat, auf einen weiteren über-
geordnet ergehenden Mittelmeerfahrt über-
ausreifen. „Vollfront“, das ist die Be-
zeichnung für einen innerpolitischen Gescheh-
nisaufbau, der schon zu einem feststehenden Be-
griff des Unheils geworden ist. „Vollfront“
— das ist nicht nur der äußerliche Gegen-
satz zu einer gesunden, nationalgebundenen staats-
lichen Ordnung — sie ist vielmehr gleichsam
bereits die Hälfte des Weges, die ein Staat
zum Volksweltismus hin zurückgelegt.
„Vollfront“ ist die spanfandende Mitte-
zwischen dem Absolutismus der äußersten
Einkün und einem milde und fehrfähig ge-
wordenen Bürgerium und Staatsapparat.
„Vollfront“ ist der zum Teil letzte Versuch,
mit den gährenden Kräften der geistigen und
wirtschaftlichen Zerlegung einen Pakt zu
schließen und so ein parlamentarisches
System zu retten, das die zukunftsträchtigen
Staaten längst als unbrauchbar über Bord
geworfen haben. „Vollfront“ — das ist ein
Signal, das zum Teil Chaos und Blut an-
kündigt.

Der Sonderberichterstatter der *Acencia*
Sabado meldet aus Zante, daß den ganzen
Sonntag Tag über in der Bucht der Natio-
nalisten befindlichen Booten die Ueber-
fahrt und Treiben geherriht hat. Die
Straßen der Stadt seien voll von Militär,
und von Karabinen, Schakos und Trenchen
überall. Die Ueberfahrt nach Zante sei
dennoch vollzogen worden. Die Ueberfahrt
und Munition eingeschlossen, die alle nach dem
Hafen von Zante befördert würden. Drei
Schiffe der spanischen Flotte *Compania*
Transmediterranea lagen im Hafen und seien
mit Militär und Material beladen. Es liege
klar auf der Hand, daß ein Versuch gemacht
werden soll, die Ueberfahrt nach
Spanien zu erzwingen. Auf dem Hin-
weg von Zante können zahlreiche Flug-
zeuge startbereit, um den Transport zu
begleiten und gegebenenfalls gegen einen
Angriff der Regierungsschiffe zu schützen.

aus dem für das Vaterland verfallenen Mut
absteigern würde. Die erste Aufgabe dieser Re-
gierung werde die Sicherung des Staats-
organismus von allen vergiftenden Elementen
sein. Selbstverständlich sei jede Parteilichkeit
von diesem Ansehen aus erlitten. Obgleich
spiele die Frage der Staatsform keine Rolle
mehr. Die Regierung sei zu unterstreichen, daß
die augenblickliche Regierung rein republikani-
schen Charakter trage. „Mit einem Wort“
so sprach der General — wir wollen die Ver-
fassung aus dem Rahmen des Kom-
munismus und der Neuanbahn des
Staates in Volkserbundenheit und auf
antiquarischer Grundlage.“

Kreuzer „Almirante Cervera“, der im Be-
lauf der letzten Tage die Stadt beschossen hatte,
die 2500 in den Gefängnissen der Stadt einge-
kerkerten Nationalisten erschließen lassen wür-
den, falls die Beschießung der Stadt durch den
Kreuzer nicht sofort eingestellt werde.
Der Kreuzer habe den Auftrag, das Bombardement
sofort abgebrochen.

Amerikaner sollen Spanien verlassen
Die amerikanische Regierung hat die in
Spanien lebenden Amerikaner aufgefordert,
so rasch als möglich Spanien zu verlassen.
Staatssekretär Hull wies darauf hin, daß die
spanischen Amerikaner, die in Spanien bleiben,
dies auf eigene Gefahr tun.

Munitionslieferer der Madrider Regierung
Im Auftrage der Madrider Regierung
befindet sich zur Zeit in Brüssel der links-
radikale Abgeordnete Bolanos, um für die
spanische Volksfrontregierung Waffen und
Munition einzukaufen.

**London fordert Erweiterung
des Neutralitätsabkommens**
Die britische Regierung hat die in
Paris abgesehenen Neutralitätsabkommen
hinsichtlich Spanien in
abschließen, ist gefordert, die spanische Bot-
schaft in London übermitteln zu lassen. Die
britische Regierung begrüßt die französische
Initiative und erteilt grundsätzlich ihre Zu-
stimmung. Die Antwort ist in Paris mit
Zugestaltung aufgenommen worden. Die eng-
lische Regierung betont, daß die den Wunsch
haben, die Neutralitätsabkommen so weit
wie möglich auszuweiten. Darüber hinaus
fordert sie jedoch eine Erweiterung dieses Ab-
kommens auf alle Mächte, die durch ihre
geographische Lage oder die Bedeutung ihrer
Interessen in Spanien dafür in Frage kom-
men könnten.

Grundsätzliche Zustimmung zum Pariser Plan
Die Antwort der britischen Regierung auf
den Vorschlag Frankreichs, ein Neutritäts-
abkommen hinsichtlich Spanien in
abschließen, ist gefordert, die spanische Bot-
schaft in London übermitteln zu lassen. Die
britische Regierung begrüßt die französische
Initiative und erteilt grundsätzlich ihre Zu-
stimmung. Die Antwort ist in Paris mit
Zugestaltung aufgenommen worden. Die eng-
lische Regierung betont, daß die den Wunsch
haben, die Neutralitätsabkommen so weit
wie möglich auszuweiten. Darüber hinaus
fordert sie jedoch eine Erweiterung dieses Ab-
kommens auf alle Mächte, die durch ihre
geographische Lage oder die Bedeutung ihrer
Interessen in Spanien dafür in Frage kom-
men könnten.

„Olympiade unter Diktatur“
Eine ablehrende Beschlusse in Amsterdam.
Amsterdam am 28. Juli. Die in
internationalen Kreisen, eines heimischen
Entgegenkommens und des Wertschätzung
der Schattenspieler, eine wichtige Rolle
spielen. Die „Olympiade unter Diktatur“
eine Ausstellung aufgebracht, die das
hinlänglich bekannte Werk Heimathalt
gegen Deutschland enthält. Durch Falschun-
gen und bewusste Fälschungen wird der
Verdacht erweckt, eine wichtige Rolle
von Deutschland zu erweisen. Während die
Welt von dem olympischen Glauben befeuert
ist, der in so wunderbarer Weise liegt in der
Reichshauptstadt um Ausdruck kommt,
bleibt es der Olympiade von 1928, Amster-
dam, vorbehalten, in ihren Plänen eine
Ausstellung zu tun, die den heiligen olym-
pischen Frieden auf das größte verleiht.

Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz
erklärt in Wien, er übernehme die
Leitung der Organisation des Reichspartei-
tages 1938.

In einer Unterredung, die der Sonder-
berichterstatter des Deutschen Nachrichten-
büros im Hauptquartier der Nordarmee mit
General Mola hatte, unterstrich der General
gleich zu Beginn, daß der Zustand nicht etwa
ein rein militärische Angelegenheit sei, son-
dern daß es sich hier um eine Volksbewegung
handele. Das Hauptziel der Bewegung liege
in der Errichtung der Einmündigen Republik.
Einmal hier, werde ein Militärregiment
eine Regierung bestellen, die ihre Legitimation

Ein Appell an die Dasten
Der Befehlshaber der Navarra-Truppen
an der Guipuzcoa-Front hat, wie danach
Madrider Berichte, an die auf der Seite der
Republikansierenden stehenden Dasten einen
Aufruf erlassen, in dem darauf hingewie-
nen werde, daß die Dasten in ihrer Wehr-
kraft nach Nationalisten seien. Der Aufruf soll
in der vier höchsten Provinzen größtens
Widerhall gefunden haben.

Margillen wollen Gefangene erschließen
Der General von Bayona berichtet, sollen
die Margillen 9000 in dem auf der Seite der
Republikansierenden stehenden Dasten einen
Aufruf erlassen, in dem darauf hingewie-
nen werde, daß die Dasten in ihrer Wehr-
kraft nach Nationalisten seien. Der Aufruf soll
in der vier höchsten Provinzen größtens
Widerhall gefunden haben.

Hochversicherte Piloten am Steuer

„Le Jour“ enthüllt: Kampfschwader französischer Flugzeuge nach Spanien unterwegs / Pierre Cot dementiert

Im Zusammenhang mit angeblichen Ver-
sicherungen Frankreichs an die Madrider
Regierung meldet die *Acencia* die Insa-
menstellung eines aus 14 Dornier-187 be-
stehenden Kampfschwaders, das über Por-
ticiers und Toulouse an die Madrider Re-
gierung geliefert werden solle. Das Blatt gibt
die Meldung vorläufig noch unter Vor-
behalt wieder, da die Regierung noch nicht
möglich gewesen sei, die Einzelheiten der
„Dornier“ jedoch schon jetzt zu geben in der
Lage ist, sprechen aber für ihre Richtigkeit
liegen.

Der Befehlshaber der Navarra-Truppen
an der Guipuzcoa-Front hat, wie danach
Madrider Berichte, an die auf der Seite der
Republikansierenden stehenden Dasten einen
Aufruf erlassen, in dem darauf hingewie-
nen werde, daß die Dasten in ihrer Wehr-
kraft nach Nationalisten seien. Der Aufruf soll
in der vier höchsten Provinzen größtens
Widerhall gefunden haben.

In der französischen Kammer antwortete
Frankreichs Luftfahrtminister Cot gestern
auf gegen ihn gerichtete Angriffe, daß die
Zeitung „Le Jour“, die gemeldet hat, daß
französische Flugzeuge nach Spanien abgehen
würden, über diesen Punkt falsch unterrichtet
gewesen sei. Weiter erklärte Cot, daß ver-
schleierte Flugzeuge von der spanischen Re-
gierung beschlagnahmt worden seien, wie
andere Flugzeuge von anderen Behörden.
Abgeordneter Vallat rief darauf den Auf-
trag, über diesen Punkt die spanischen Flugzeuge
in Spanien beschlagnahmt zu werden, sei
es besser, keine mehr nach Spanien zu en-
tsenden. Hierzu erklärte Minister Cot, daß
Frankreich nicht den regelmäßigen Luftver-
kehr mit Spanien unterbrechen könne.

Danach sollen die Apparate von französi-
schen Berufsfliegern geteilt werden, die
verpflichtet für einen Monat versichert wor-
den seien und dafür eine Entschädigung von
50.000 Franken erhalten. Die in die Ver-
sicherungsverhandlungen hätten am 29. Juli be-
gonnen und seien am 31. Juli beendet wor-
den. Die Flieger hätten sofort 10000 Franken
ausgehört erhalten und gestern morgen vor
dem Start weitere 14000 Franken als Teil-
zahlung erhalten. Außerdem werde ihnen ein Schutz
über 35.000 Franken, der auf den 31. August
verfällt, als angehängt werden. Infolge

Die „Ueber“ will nun erfahren haben,
ob die Flieger, die in dem auf der Seite der
Republikansierenden stehenden Dasten einen
Aufruf erlassen, in dem darauf hingewie-
nen werde, daß die Dasten in ihrer Wehr-
kraft nach Nationalisten seien. Der Aufruf soll
in der vier höchsten Provinzen größtens
Widerhall gefunden haben.

Der linksradikale Londoner „Star“
behaupet, daß in den letzten Tagen eine
Reihe britischer Flugzeuge an Spanien ver-
lauft und in Spanien abgeliefert worden sei.
Einige britische Flugzeugfabriken gäben
Flugzeugführern für die sichere Abfertigung
einer Maschine in Spanien die Summe von
100 Pfund.

festes Eingreifen zur Niederhaltung der zer-
stehenden Bestrebungen, die der Dracht sehen
melde, scheint ein Zeichen dafür zu sein, daß
sich das neue Diktat gegen den Feind wappnet,
und an Stelle der olympischen Friedenspläne
das Banner des roten Aufstands zu hissen be-
reitet ist.

Olympia und das „Dach der Welt“

Gespräch mit Wilhelm Ehmer, dem Dichter des Himalaja-Romans

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter Gerhard Czetz.

Unter den olympischen Preisträgern des
Ammittelwettbewerbs befindet sich auch ein
deutscher Journalist. Ist es nicht eine den
journalistischen Beruf ehrende Selbstver-
ständlichkeit, davon einige Worte getrennt zu
berichten?

artige Erlebnis, zu sehen, daß junge
Menschen, die mit letzter körperlicher An-
strengung um ein ideales Ziel kämpfen, in
lebenstunend und mehr Meier Höhe noch
Schafsheure und Worten laien, während trau-
nen vor der dünnen Weltwand der Schne-
kette mit 30 bis 40 Grad Kälte bräute. Eine
wahrhaft olympische Leistung, die jedoch weder
mit Hinblick auf eine olympische Ehre ge-
sehen noch aufgezählt werden soll. So ver-
schaffe ich mir das Material, die Tagebücher
der Expedition, ich interviewte sie und schrieb
auf, was ich aufgeschrieben habe.“

Dr. Wilhelm Ehmer, Hauptkorporal der
des „Nächtlicher General-Angebot“, Verfasser
des Buches „Am den Gipfel der Welt“
(Engelhorn-Verlag, Stuttgart), ist aus der
Arbeitsgemeinschaft des flachen Westfalen-
landes plötzlich in den Vordach olympischen
Nahmes getreten. Sein Roman, der Anlaß
zu dieser ungewöhnlichen Ehre wurde,
liegt weniger der Beurteilung als der
Konzeption noch schon einige Jahre zurück.
„Eines 1930“, so erzählt der Dichter, „fiel mir
ein Satz von Professor Dordner, dem
Erprobungsleiter der Himalajafahrt, in die
Augen: Die Welt ansehender auf
unserer Erde bezugnehmend. Ein Gedanke
daran, daß Mallory und Irvine, die beiden
Freunde der englischen Expedition, bei ihrem
letzten Gipfelangriff auf den Himalaja im
aufkommenden Nebel auf die Spitze empor-
steigend durch Berggasse gesehen wurden,
aber nicht mehr lebend zurückgekehrt waren.“

„Und wie fand Sie, wenn es erlaubt ist,
an dem Bergsteigerstoff überhaupt herangekom-
men? Sind Sie selbst Bergsteiger, oder
haben Sie eine besondere Beziehung gerade
zum Himalaja?“

„Der Himalaja selbst war es weniger, ob-
wohl mir Allen inselant insofern vertraut
ist, als die Gänge gehören im Süden, die
Wüste, die riesentierigen Dimensionen der
Erde verlieren in solchem Zusammenhang
ihre erschreckende Fremdheit. Aber es handelt
sich bestimmt nicht um eine alpinistische Be-
ziehung. Denn eine Schalterverbindung
bestimmt mich, große Bergtouren verbieten
sich damit von selbst.“

„Und wenn Mallory ein Flieger gewesen
wäre?“

„Eben das ist es, die Spannung von Wille
und Kraft, von Geistigkeit und körperlicher
Leistung, der persönliche Einsatz und die be-
nahe mystisch zu nennende Aufgabe — nicht
umsonst sehen die seltenen Gesprüche der
jüngsten Bergsteiger um Ein- und Unter-
zung ihres Jutes in diesem Bude. Nicht
umsonst wird ihre Weltanschauung gegen das

Bekanntnis der Eingeborenenpriester ge-
hebt. Der Berg des Berges für mich ist
ist sein Geheimnis, ist, wenn Sie wollen, der
suchbare Moment gewesen nach der Frage
Dornierfuchs, ob denn die Welttaufender
bewungen seien.“

„Also ein wahrhaft olympisches Geschenk,
Ihr Himalaja-Buch!“

Befolgen wieder der Dichter ab. „Es hätte
auch etwas anders sein können!“

Und doch liegt wohl ein unausweichliches
Wort zugrunde. Es gibt bei Zurecht in
den niedrigen Erhebungshöhe einen
selbstbestimmten Weg, der aus dem Ge-
dächtnis ungefähr nachgebildet, helfen mag:
„Ich hätte Dichter werden mögen, wenn ich
nicht Kolonialist hätte sein dürfen. Tatsachen
schaffen, das ist es.“

Eimer hat mit dem Buch eine Lastgabe
geschaffen. Nicht die der Bewingung des
Berges, die noch aussteht. Aber ihre
Bewirklichkeit in ein Buch, die Welt
Wipfel der Welt in ungeschliffenen Gefirren erst
Vorstellung, erst Wirklichkeit werden läßt.
Das dem tapferen Engländer Mallory und
seinem Freunde Irvine ein Denkmal legt in
den Bergen, die noch aussteht. Denn es
ist ein spanisches nicht nur, nicht allein
ein streng tatsächliches, sondern vor allem ein
lebenswertes, das unter einem künstlerischen
Zwang geschaffen wurde. Man spürt das bei
der Lektüre.

Und man empfindet es noch stärker, wenn
man Ehmer gegenübersteht und mit ihm
spricht, mit dem Auge das Antlitz abtastend
den Berggasse, den Berggasse, auf den Berggasse
formen kößt, die sich bei Mallory finden
große, klare Augen, stofflos und durch-
dringend, ein längliches durchgeformtes Ge-
sicht, Sicherheit in Haltung und Bewegung,
von jener unausdringlichen Gesichtigkeit, die
umsonst sehen die seltenen Gesprüche der
jüngsten Bergsteiger um Ein- und Unter-
zung ihres Jutes in diesem Bude. Nicht
umsonst wird ihre Weltanschauung gegen das

Das ist Dr. Wilhelm Ehmer, unser deut-
licher Roman-Preisrichter der Olympischen
Spiele 1936 zu Berlin.

Vorbüchige Sperre für Dentisten-Ausbildung

Zahnärzte-Studium bereits früher gesperrt.

Nach einer Bekanntmachung des Reichs-
und Preussischen Ministers des Innern er-
fordert die starke Verbreitung von Zahn-
arztstellen eine Neuordnung der zahnärzt-
lichen Versorgung. Der Staat muß dafür
sorgen, daß die Ausbildung der Zahnärzte
und Dentisten möglichst gut ist. Dements-
halten soll die Schwierigkeiten und Gefahren
berichtigt werden, die sich aus der augenblin-
digen Ueberfüllung der beiden Berufe der
Zahnärzte und Dentisten ergeben. Durch den
Reichsorganisationsminister ist der Ausweg
aus zahnärztlichen Studium bereits vor-
läufig gesperrt worden. Diese Maßnahme
wird für die Dentisten nun dahin ergänzt,
daß nur diejenigen später zur staatlichen
Dentistenprüfung zugelassen werden, die
schon jetzt in der Ausbildung stehen.

Der Innenminister warnt daher davor,
sich bei der Ausbildung zum Dentistenberuf
inuntemitteln Dr. Friedl, der viele Bestellen
der Beruf der Zahnärzte, die nicht selbst
bestanden.

Dr. Friedl wünscht verständliches Deutsch der
Beamten. Die Pflege der deutschen Sprache
in amtlichen Verkehr ist den Behörden wieder-
holt zur Pflicht gemacht worden. Reichs-
innenminister Dr. Friedl, der viele Bestellen
in einem neuen Bundeskreis trifft. Hat hina-
da leider die bisherigen Hinweise noch nicht
vollen Erfolg gehabt hätten. Vor allem seien
ständig Schachtelungen zu beobachten. Der
Minister erwidert deshalb erneut und mit allem
Nachdruck, daß die Pflege der deutschen Sprache
gesteigerte Aufmerksamkeit zugewendet.

Am Riebeckplatz und Große Ulrichstraße 51
Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, in beiden Theatern
Glanzvolle Eröffnung der Spielzeit 1936/37

mit einer der herrlichsten Schöpfungen deutscher Filmkunst!

JAN KIEPURA

auf der Höhe seines Ruhmes in seinem bisher besten Film



Im Sonnenschein

Ein Film der die Lustspiele mit Opernkunst
Vorzüge eines Lustspiels erster Opernkunst
mit den unbegrenzten Möglichkeiten des Films
vereint!

In den Hauptrollen wirken mit:

Friedel Czepa als Grenzpietern von Paula Wessely in „Episode“ in bester Erinnerung als Blumenmädchen Mizzi
Lili v. Hohenberg Eine Neuentdeckung, die durch wahrhaft filmische Momente in Geste und Gebärde erfrat

Theo Lingens, Fritz Imhoff, Alfred Neugebauer, Ant. Pointner, Rob. Vaiberg, Babette Devrient

Man glaubt in der Oper zu sitzen, wenn Jan Kiepuras herrliche Stimme, strahlend von Schönheit u. Glanz, Kraft u. Farbe, Partien aus Puccinis „Turandot“ und „Bohème“ zum Vortrag bringt.

Die gesamte Berliner Presse widmete dem Film Spalten begeistertsten Lobes und das Publikum nahm ihn mit nicht endenwöhlendem Beifall an.

Im Vorprogramm

Schnellberichte über die Olympischen Spiele, Berlin
„Weserbergland-Märchenland“ und „Fox-Wochenchau“

Beginn: 4.00, 6.00, 8.20 — Für Jugendliche zugelassen!

Um allen Besuchern den ungestörten Genuß des Kiepura-Filmes zu gewährleisten, bitten wir um gefl. Beachtung der Anfangszeit.

Heute letzter Tag:

„Die 3 um Christine“ und „Der Zigeunerbaron“

Schauburg
Morgen letzter Tag
Ein Film,
der alles begeistert!

Der Postillon von Lonjumcau

Mit:
Willy Eichberger
Rose Stradner
Lucie English

Im Vorprogramm:
Schnellberichte über die
Olympischen Spiele in Berlin
Für Jugendliche zugelassen!

Kurhaus Bad Wittkekind

Heute 4 Uhr Großes Konzert, Wittkeindkurkapelle, Leitung P. Burghaus
8 Uhr Wiener-Walzer- u. Operetten-Abend, Wittkeindkurkapelle, Lig. P. Burghaus
Donnerstag, d. 6. Aug. 6 1/2 Uhr Frühkonzert, Wittkeindkurkapelle, Lig. P. Burghaus
4 Uhr Tanzfest, Lig. P. Burghaus
Freitag, d. 7. August 6 1/2 Uhr Frühkonzert, Wittkeindkurkapelle, Lig. P. Burghaus
4 Uhr Großes Konzert, Gieseler-Orchester, Lig. Kapellmeister Rudolf Gieseler.

Detektiv

Geheime Bewachung, Entscheidung, Hehlensusskunt, Ermittlung, nur Merseburger Str. 3
In einer vertraulichen Detektivarbeit habe ich zu meiner großen Freude erfahren dürfen, daß das Detektiv-Institut meine Arbeit nicht nur zu meiner vollsten Zufriedenheit gemacht hat, sondern daß durch seine Arbeit, welche in meiner Natur war, ich in meinem Prozeß zum Siege gekommen bin. Ich kann das Detektiv-Institut zu jeder Zeit empfehlen.
(gez.) Max Reichert, Friedrichstr. 62.

Die Kleinanzeige ist erfolgsprobt!

Rundfunk am Donnerstag

Reichssendung

- 6.00: Vom Reichsfunker Berlin: Olympische Gensarten. — Anlauf: Musik in der Frühe. — Das zwölfte 6.30: Frühgymnastik und 7.00: Alle Reichsfunker getrennt: Nachrichten des Reichsfunkdienstes.
- 7.50: Für alle Reichsfunker: 6. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmübersicht.
- 8.00: Sportzeit.
- 8.45: Nur für den Deutschlandfunker: Deutsche Seewetterbericht.
- 9.00: Für alle Reichsfunker: Söllisches Musikfest.
- 10.00: Für alle Reichsfunker außer Berlin: Unterhaltungskonzert mit Edwin Wolff und seiner Tanzkapelle. — Danzweisen; Reichsarbeit: 400-Meter-Lauf, Vorläufe; Dreifprung-Auscheidung; Speerwerfen-Auscheidung; Regattaüberblick aus Kiel.
- 12.00: Für alle Reichsfunker: Musiknachricht. Es spielt der Musikklub der SM-Brigade 29. Danzweisen; Olympische Siegestafel 1896—1936.
- 12.55: Nur für den Deutschlandfunker: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 13.00: Vom Reichsfunker Berlin: Unterhaltungskonzert.
- 13.45: Alle Reichsfunker getrennt: Neueste Nachrichten.
- 14.00: Für alle Reichsfunker: Aktuel — von Zwei bis Drei! Danzweisen Regattaüberblick aus Kiel.
- 15.00: Für alle Reichsfunker außer Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Es spielen: Das Unterhaltungsscherker d. Deutschlandsenders und Edwin Wolff mit seiner Tanzkapelle.



Vom 2. bis einschließlich 9. August
Billige Ferienwochel!
Donnerstag, den 6. August, 3 1/2 Uhr
Großes-Zoo-Kinderfest
Mit Onkel Max aus Berlin;
20 Kinder spielen wieder lebende Märchen in Frachtkostümen. — Kasperle-Theater, Zaubervorstellung, Kinderspiele, Festsung usw.
Eintritt: Erwachsene 50 Pf., 1. Kind 25 Pf., 2. Kind 15 Pf., jedes weitere eigene Kind frei. Abonnenten haben freien Eintritt.



Keine Originalzeuwniffe

sondern den Verbesserungen des Originalen entsprechen
110 Meter Hürden, Vorläufe; 400-Meter-Lauf, Vorläufe; Speerwerfen, Entscheidung; 1500-Meter-Lauf, Entscheidung; Dreifprung, Entscheidung; 80 Meter Hürden, Frauen, Entscheidung; 110 Meter Hürden, Entscheidung; — Federball, Einzel, Entscheidung. — Handball: Auscheidungsspiele. — Fußball: Auscheidungsspiele 1. Runde. — Radfahren: 1000 Meter Radfahren, Vorläufe; 4000 Meter Bergfahrgangrennen, Vorläufe.

Anlässlich des 80. Todestages von
Franz Liszt

Ab morgen Donnerstag ein Spiel um Franz Liszt, dem Unsterblichen im Reiche der Musik, Wegbereiter für Richard Wagner



Liebesträume

Regie und Buch: Heinz Hillé
Franz Liszt' unsterbliche Kompositionen umrahmen dieses Spiel um eine zarte innige Liebesgeschichte.

Damals von einer Welt umjubelt — heute von der Welt bewundert!

In den Hauptrollen:
Erika Dannhoff
Olga Tschschowa / Franz Herterich / Hans Söhner
Arbert Max / W. Steinbeck

Im Vorprogramm:
Kulturfilm: Ostseefischer
Bewerte-Tonwoche bringt die neuesten Aufnahmen von den Olympischen Kämpfen

Werktags: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Nach Berlin im Auto!

Um den Lesern der Saale-Zeitung jeden Tag gute und preiswerte Fahrmöglichkeiten zu den Olympischen Spielen zu bieten, veranstalten wir an den Tagen, an denen keine Sonderzüge verkehren, Autobusfahrten. Die Fahrt wird im modernen Reisewagen **RM. 6,70** ausgeführt. Preis für Hin- und Rückfahrt.

Ab Halle 6.30 Uhr. Rückkehr 22 Uhr.
Der Wagen verkehrt am 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12., 14. und 16. August.

Anmeldungen und Karten nur im Vorverkauf durch **Lloyd-Reisebüro H. Müller, Leipziger Straße 5** Veranstalter
Saale-Zeitung-Reisedienst, Kleinschmieden 6

Anzeigen in der schaffen Umsatz

Nur noch 3 Tage!
Sommer-Schluss-Verkauf
Jetzt das Besondere!
KARSTADT
Sommer-Schluss-Verkauf v.27.7-8.8. in allen erlaubten Waren

UNTER DEN FÜNF RINGEN

TÄGLICHER OLYMPIA - SONDERDIENST DER SAALE-ZEITUNG

Giselas Diskus-Sieg

Die Weltrekordlerin Mauermayer errang die vierte Goldmedaille für Deutschland - Viermal ging das Sternbanner am Siegestmast empor - Owens' neuer Weltrekord

Nach dem großartigen Verlauf der beiden ersten Wettkampftage gaubte man von dem gebrügelten Tag noch eine Steigerung erwarten zu dürfen. Gab es doch eine Reihe von Entschärfungen, denen man mit äußerster Spannung entgegenah. So strömten die Menschen am Dienstagvormittag schon frühzeitig in die Olympische Kampfbahn. Zum ersten Male schien die Sonne über dem Reichssportfeld. Doch noch zogen auch dicke Wolkenmassen, gewölbt von kräftigen Winden, am Himmel dahin und warfen ihre Schatten, die durch das Stadion gleiten. Musik aus den Lautsprechern verkündete die Zeit des Wartens. Das Auge wurde nicht müde, das Leben und Treiben zu beobachten. Vor der Tribüne versammelte Ernst Bauer die Kampfrichter, um den Tagesplan einer letzten Besprechung zu unterziehen. Dann kamen Männer und trugen das Stahlgitter des Filmmurms herein, von dem aus die Kamera die Kämpfe verfolgte. In der Reihenseite sah man die beiden Wurfkreise für den Diskus-Wettbewerb. Schwarz zeichneten sich die roten und weißen Wurfhülsen ab, die zu den bei 35, 40, 45 und 50 Meter abgetesteten Halbkreisen führten. Daneben frömten die Menschen auf die Tribünen. Schon war das Stadion zur Hälfte gefüllt, und noch immer ließ der Zutrom nicht nach. Auf dem Turm am Ziel hatten die Männer der Zielphotographie ihre

Plätze bereits eingenommen. An den Siegestmasten flatterten vorläufig drei Fahnen mit den Olympischen Ringen.

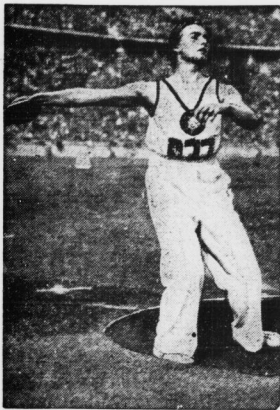
Im Innenraum sind die Diskuswerferinnen zum Vorkampf angetreten. Es beginnt gleich sehr vielversprechend, denn unsere Weltrekordinhaberin Gisela Mauermayer schafft gleich beim ersten Versuch mit 47,63 Meter einen neuen Olympischen Rekord. Ihre beiden weiteren Würfe im Vorkampf sollen inoffiziell mit 41,64 und 40,70 Meter erheblich schlechter aus. Der alte olympische Rekord der Amerikanerin Copeland, der auf 40,56 Meter stand, war vorher schon von der Polin Weiß mit 44,69 Meter verbessert worden. Bedwäg Weiß steigerte dann ihre Leistung noch weiter und kam im dritten Durchgang auf 46,22 Meter. Paula Mollenhauer (Zweischland) konnte sich mit einem Wurf von 37,45 Meter ebenfalls für die Entscheidung qualifizieren, dagegen fiel Anna Bagemann, die offenbar Nerven hatte, ganz aus. Neben Mauermayer (47,63 Meter), Weiß (46,22 Meter) und Mollenhauer (38,59 Meter) kamen sonst nur noch die beiden Japanerinnen Ka Nakamura (38,24 Meter) und Sibe Minechima (37,35 Meter) sowie die Schwedin Virgit Evelyn Sundström (35,82 Meter) in die Entscheidung.

Der Endkampf ging leider nicht unter der notwendigen Konzentration der Zuschauer vor sich, da gleichzeitig auch die Weispringer an der Arbeit waren. Gisela Mauermayer hatte im Vorkampf mit ihrer Leistung von 47,63 Meter gleich eine so schöne Weite vorgelegt, daß ihr Endziel nicht mehr gefährdet war. Die Polin Weiß, die ihr mit 46,22 Meter recht nahe gekommen war, vermochte ebenfalls wie die beiden Japanerinnen und die Schwedin ihre Leistung aus dem Vorkampf



Der Führer als aufmerksamer Zuschauer bei den Spielen.

Auch gestern verfolgte der Führer und Reichskanzler von seiner Tribüne aus die Kämpfe im Olympischen Stadion. Unser Bild zeigt ihn bei der Siegerehrung. Rechts Reichsinnenminister Frick und links Reichssportführer von Tschammer und Osten. Ganz vorn Gauleiter Streicher, neben dem Reichsleiter Bouhler steht. (Presse-Bild-Zentrale-M.)



Gisela bekam die „Goldene“.

Deutschlands hervorragendste Leichtathletin, Gisela Mauermayer, erkämpfte sich im Diskuswurf gestern die Goldene Medaille und warf gleichzeitig einen neuen Olympischen Rekord. Unser Bild zeigt sie bei ihrem Rekordwurf in der Ausscheidung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

zu übertreffen. Auch Gisela Mauermayer kam nicht mehr weiter. Sie war sich aber wohl ihres Sieges sicher. Beiläufig die Hamburger Mollenhauer rückte auf. Sie er kämpfte sich durch einen Wurf von 39,80 Meter den dritten Platz vor den Japanerinnen und damit die Bronzemedaille. Die anschließende Siegerehrung war wieder ein weisevoller Akt, der die aber Tausende völlig in seinen Bann zog.

Los Angeles nach mörderischem Kampf tiefen Lauf in der unaufgeklärten klingenden Rekordzeit von 1:49,8 gewonnen.

Auch auf den anderen Kampfbahnen des Reichssportfeldes herrschte regen Wettkampfbetrieb. Die Wurstballspieler sind mit Eifer bei ihrem eigenartigen Kampf, den wir in Deutschland nicht pflegen und auch kaum kennen. Die Sockenspieler begannen mit ihren Vorrundenspielen, und die Fußballkämpfe haben auf dem Mommten-Platz ebenfalls begonnen.

Eine große Anziehungskraft üben die Kämpfe der Fechter aus. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend flirren die Ringe in der Turnhalle des Sportforums und der Kuppelhalle.

Im Mannschaftsfechten der Florettfechter hat Deutschland nach eindrucksvollen Siegen über Belgien und Argentinien die Schlussrunde erreicht, die heute in den späten Abendstunden ausgetragen werden soll. Um den ersten Platz werden sich Italien und Frankreich streiten, aber wer Dritter wird, diese Frage ist vollkommen offen, und nach den bisherigen Leistungen der Deutschen ist leicht durchaus damit zu rechnen, daß wir die bronzene Medaille bekommen. Auch die Florett-Einzelkämpfe der Frauen haben begonnen und hier zeigten sich unsere drei Teilnehmerinnen von der besten Seite. Bedwäg Haß gewann in ihrer Runde alle Gefechte und sie steigt mit nur 5 erhaltene Treffern in die Zwischenrunde auf. Auch Helene Wagner war ihren Konkurrentinnen weit überlegen, und als Erste geht die Offensivbaderin in die Zwischenrunde ein. Die Offensivbaderin Frau Delfers hatte in ihrer Vorrunde zu kämpfen, um sich einen Platz in der Zwischenrunde zu sichern. Mit 3 Siegen und 2 Niederlagen kommt sie aber auch weiter.

Ein erlesenes Feld

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter Dr. Gerhard Stabenow.

Berlin, den 4. August 1936.

Der ursprünglich angenommen hatte, daß nur die ersten Tage nach der Eröffnung der Spiele ein ausverkauftes Stadion sehen würden, der hat sich gründlich getäuscht. Denn auch heute rollen die Fahrzeuge in ununterbrochener Folge schon seit dem frühen Morgen zum Reichssportfeld. Autobusse und Taxibusse sind überfüllt, und dicke Menschenlangen streben eilig dem Ziel aus, in dem am Vormittag die Zwölfkilometer über 400 Meter Hürden gelaufen wurden, und am Nachmittag schwere Entscheidungskämpfe abgetragen werden. Im 800-Meter-Lauf geht ein erlesenes Feld von Mittelstrecklern an den Abflug. Unter diesen acht Männern befinden sich nur zwei Europäer, und zwar der Italiener Ransì (Meister und Rekordinhaber seines Landes) und der Engländer Mc Gabe. Drei Käufer aus U.S.A., ein Mann aus Kanada, einer aus Australien und schließlich der

achte aus Argentinien vervollständigen das Feld, in dem drei Regler laufen werden. Die Spannung vor dem Lauf ist naturgemäß sehr groß, denn es sind alle Vorbedingungen gegeben, die ein Unterbieten des Weltrekordes wahrscheinlich erscheinen lassen. Die Bahn ist nach mehreren Regengüssen sehr schnell geworden und der Sonnenschein am Nachmittag verbreitet eine wohlthuende Wärme auf dem grünen Rasen.

Besonders erregt unterhalten sich die Engländer vor diesem Rennen. In kleinen Gruppen sieht man sie miteinander reden und diskutieren. Die 800 Meter der Olympischen Spiele wurden seit 1920 ununterbrochen von den Athleten des Inselreiches gewonnen, und immer war der Sieg eine Ueberausung. Man erinnert sich des grandiosen Ringens zwischen dem Regler Edwards — auch er steht heute wieder im Endlauf als Favorit — und dem englischen Lehrer Hampson, der in



Juno hält jeder Prüfung stand,

sonst für „gut in Form“ — rund und dick — allen in der

Juno-Mischung

plummesmourenn Kräfte zur vollen Chromo-Lutnantpliny sind höchsten Gutsmanbildung zu waffeln wammog. Juno liefert ein Unanisch stützbares Leistung!

Aus gutem Grund ist Juno rund!



Aphanisten den Ausgleich heraus, und nun fiele die Last in hundertprozentiger Dänemarks Sturm konnte sich nicht mehr so stark durchsetzen, dagegen sicherte sich Aphanisten eine Pausenführung von 5:4. Nach Wiederbeginn waren die Dänen wieder ionanabend. Lange führten sie mit 6:5, aber kurz vor Schluss fiel der Ausgleich zum 6:6.

Auf dem Polo-Feld Deutschland-Ungarn 8:8

Zahlreiche Zuschauer hatten sich in den Mittagsstunden auf dem Rasen zum Polo-Ausgleichsspiel zwischen Deutschland und Ungarn eingefunden. Das Treffen endete trotz Verlängerung unentschieden 8:8 und wird am Donnerstag bis zur Entscheidung weitergespielt. Für Deutschland spielten S. Amund, W. Bertram, M. Heinde und A. Koefler, die ungarische Mannschaft bestand aus Obit, L. Dien, E. Hym, J. Am, Szendak, Mity, K. v. Bartalis und Stefan Graf Beckler Jr.

Die Ungarn hatten ganz vorzügliches Pferdmaterial der heimischen Zucht, während die Deutschen teils auf ungarischen, teils auf englischen Pferden beritten waren. Von Vorteil an gab es scharfe Kämpfe, in denen zunächst die Ungarn als die besseren Reiter einen leichten Hebergewicht hatten. Die Ungarn führten nach dem zweiten Schutter mit 4:0 Toren, dann konnten die Deutschen zwei Tore aufholen. Das Spiel war nun etwas ausgeglichener und am Ende des 6. Schutters betrug der Vorsprung der Ungarn mit 8:7 nur noch ein Tor. Unter Einsatz ihrer letzten Reiter setzten sie schließlich unserer Mannschaft im 7. Schutter den Ausgleich von 8:8 herauf. Nach dem Regeln trat eine Verlängerung ein, in der jedoch keine der beiden Parteien einen Treffer erzielen konnte.

Deutscher Sieg bei den „Staren“ Beginn der Segelwettfahrten - Gute Leistungen

Mit einflussreicher, durch den starken Wind verursachter Verpölung begannen auf der Riege Amer- und Aukerhöfen gestern die Olympischen Segelwettfahrten. Schon früh hatten die Teilnehmer aller Nationen für die Ausfahrt gerüstet. Im Kleiner Hafen ein nicht allfälliges Bild. Von dem gemeindlichen Sturm war das Wasser in der Bucht getrieben worden und die vielen Privatboote lagen fast auf dem Trocknen. Die Schleppfahrzeuge der Kriegsmarine standen bereit, um die teilnehmenden Boote in dem rauhen Wasser hinauszuweisen.

Die Teilnehmer aller Nationen für die Ausfahrt gerüstet. Im Kleiner Hafen ein nicht allfälliges Bild. Von dem gemeindlichen Sturm war das Wasser in der Bucht getrieben worden und die vielen Privatboote lagen fast auf dem Trocknen. Die Schleppfahrzeuge der Kriegsmarine standen bereit, um die teilnehmenden Boote in dem rauhen Wasser hinauszuweisen.

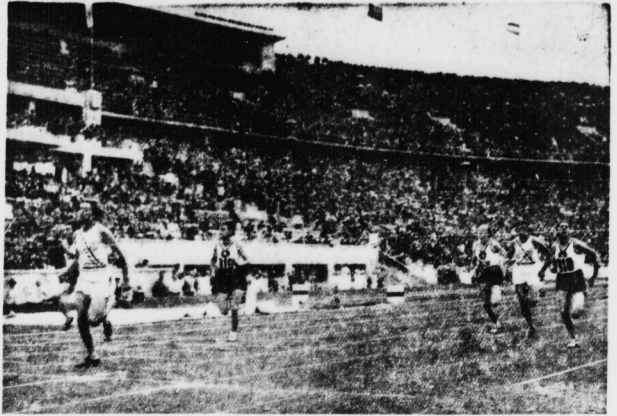
Wer gewann Medaillen? Die sportlichen Wettbewerbe in Zahlen.

Nach Abschluss des Leichtathletikprogramms stellte sich am 3. Wettampftage die Gesamtsituation über die gewonnenen Medaillen wie folgt dar:

Table with 3 columns: Gold, Silber, Bronze. Rows include USA, Deutschland, Finnland, England, Frankreich, Polen, Kanada, Österreich, Italien, Schweden, Holland, Japan, Philippinen.

2500 Radfahrer bei der Olympia-Sternfahrt.

Die internationale Radsternfahrt aus Anlass der XI. Olympischen Spiele nach Berlin hat eine reiche Beteiligung aufzuweisen. Rund 2500 Radfahrer sind für die Veranstaltung eingetroffen, die sich auf die verschiedenen europäischen Länder verteilen. Über 1000 Teilnehmer sind bereits mit dem Fahrrad in Berlin eingetroffen. Besonders stark vertreten sind die Tschechoslowaken, Österreicher und Ungarn. Aber auch zahlreiche Teilnehmer aus England, Frankreich, Ungarn und Schweden sind in der Reichshauptstadt angetroffen. Die Leistungen sind zum Teil sehr beachtlich. Vor allem die Ausländer haben verschiedentlich große



Helen Stephens (Amerika) Olympiasiegerin über 100 Meter. Wie nach dem Weltrekord von Vortage zu erwarten war, entschied die erst 18jährige Amerikanerin Helen Stephens mit fast 2 Meter Vorsprung nach 11,5 Sekunden den 100-Meter-Lauf für sich. Unser Bild zeigt Helen Stephens im Ziel, gefolgt von der Polen Walsiewicz und der Deutschen Käthe Kraus (11,9). Die Deutschen Frä. Dollinger und Albrecht wurden Vierte bzw. Sechste. (Scherl-Bilderdienst, Berlin.)

36 Mann beim Stabhochsprung

Genau wie alle anderen Wettbewerbe ist auch der Stabhochsprung stark beliebt. Es gingen 36 Neumänner ein, so daß in zwei Gruppen getrunnen werden muß. Am 1. September heute 15 Mann zum Auscheidungs-kampf angetreten. Heute nachmittag beginnt der Endkampf. Es werden starten:

- Gruppe I: Müller (Deutschland), Golenbos (Vordienland), Christiano (Peru), Namadi (Frankreich), Gannzwedel (Österreich), Wang (China), Innocenti (Italien), Perez Amador (Mexiko), Reiff (Kanada), Profich (Österreich), Meadows (USA), Woodhouse (Australien), Ventouka (Frankreich), Ichida (Japan), Schulz (Deutschland), Du Pleiss (Tadairita), Klafel (Tschechoslowakei), Smajer (Polen).

Kanu-Vorrennen verlegt

Nur die Durchführn der Vorrennen zu den olympischen Kanuwettbewerben hat sich eine Verlegung der Termine als notwendig erwiesen. Es wird nun nach folgendem Zeitplan in Grünau gefahren: Sonntag, 2. August: 9:30 Uhr: 1. Vorlauf zum Einer-Majak; 11:15 Uhr: 2. Vorlauf zum Einer-Majak; 11:30 Uhr: 2. Vorlauf zum Zweier-Majak.

Goldmedaillen für Alpinistik

Das Internationale Olympische Komitee hat zwei internationale Auszeichnungen an die Schweiz verliehen. Die goldene Medaille für die beste Leistung auf dem Gebiete der Alpinistik ist dem Ehepaar Prof. Dr. D. Huber (Zürich) für die Himalaja-Expedition ausgeteilt worden. Für die beste Leistung auf dem Gebiete der Bergsteigen in Europa ergriff die erste Heberung der Alpen mit dem Zehnflügelzug mit der goldenen Medaille ausgeteilt worden.

Italien Sieger auf Florett Deutschland an dritter Stelle.

Am Endkampf des olympischen Fechtturniers im Florett-Mannschafteichen, der gestern in der Sporthalle der Reichshochschule für Fechtübungen ausgetragen wurde, kämpfte sich Italien gegen Frankreich mit 9:4 den olympischen Sieg. Deutschland schlug im Kampf um den 3. und 4. Platz Österreich mit 9:7. Damit hat Deutschland im Mannschaftsschießen die erste Medaille in der Geschichte der Olympischen Spiele überhaupt errungen.

Voransagen für Donnerstag, 6. August.

Straußberg (4 Uhr): 1. C. Rufa - Finckh; 2. Zeller - Jutz; 3. Ehrhart - Waag; 4. Mühlmann - Gama; 5. Kani - H. Wallig; 6. Friedberg - Tilla; 7. Gebra - Gama.

Radrennen I - Rennen im 2. R. Arbeitsgemeinschaft Halle a. S.

Unter Zumbroder und langjähriger Gauelfenwart im Gau 6 (Mitte), Direktor Albert Ains, ist nach langen schweren Kämpfen am Sonntag, dem 2. August, einfließen. Die Besetzung lautet: am Mittwoch, dem 5. d. M., um 11:15 Uhr auf dem Gertraudenriederhof hat. Die Vereine der ehem. sächsischen Zuerstfahrt sammeln sich in der Gastwirtschaft Thomas, Bachstraße 1, und nachher geschlossen um 14:45 Uhr mit ihren Fahnen nach dem Friedhof. Anfang: brauer Anzug, Mäse. Jeder Verein muß mindestens ein Teilnehmer mitbringen.

OLYMPISCHE Siege EIN TATSACHENBERICHT VON HERMANN TIMMERMANN

(20. Fortsetzung.) Der amerikanische General Merrill, ein hervorragendes Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, heute amerikanischer Vizepräsident in Istanbul, überdies der Erfinder des modernen Fechtstils (Küßspitze im Startloch, Anheben nicht über den Boden, Finger spitzes an der Erde ansetzt), die größte Ehre zuerkannt, nachdem er in Amsterdam den deutschen Starter Miller zum ersten Male in Tätigkeit gesehen hatte, folgendes Schreiben an Excellenz Dr. Ewald, den Präsidenten des Deutschen Reichsverbandes für Fechtübungen: Herrarter Herr Kolleg! Als alter Sportmeister und Erfinder des fast allgemein gebräuchlichen Fechtstils, erlaube ich mir, Ihnen und ganz Deutschland zu der unübertrefflichen, glänzenden Leistung des deutschen Starters Franz Miller meinen Glückwunsch auszusprechen. In meiner langen Erfahrung von zweiundvierzig Jahren habe ich in der Amateur-Sportbewegung keine, so ich seinen besseren. Ich bin stolz darauf, daß gerade ich nach den unübertrefflichen Startfehlern des ersten Tages dem Internationalen Fecht-Verband seine Wahl zum allgemeinen Starter* vorbrachte. Ihr anlässlich ergehen

Wie es dazu kam und was sich vorher ereignete, davon später. Zunächst soll dieser Fecht eines alten, erfahrenen Sport-Geheimmann beweisen, wie selten in der Welt ein vollkommener Starter ist. Franz Miller aus Germany ist ein vollkommener Starter. Und er ist es bereits nicht von heute auf morgen geworden. Er war früher ein gewöhnlicher Fechtler, aber das konnte noch nicht genügen. Und wenn er ein Meisterkämpfer gewesen wäre, er brauchte deshalb noch lange nicht auch die Qualitäten eines Meistersportlers zu besitzen. Er ist ein Meisterkämpfer durch jahrelange, unermüdete, fruchtbarste Übung geworden. Durch lange Jahre hindurch ist er jeden Dienstag und jeden Donnerstag im Verein trainiert, beim Training seines Münchener Vereins am Start gestanden und hat, ohne daß er sich etwa dabei gelangweilt hätte, seinen Vereinskameraden Startkommandos gegeben. So hat er es gelernt. Und mit dieser reichen Erfahrung, seiner ebenen Aufrichtigkeit und seiner unerschütterlichen Ruhe trat er die Meile nach Amsterdam im Jahre 1928 an. Er wußte, daß er dort nur als dritter Starter zu fungieren hätte. Gestarter war der Engländer Dr. Edward

und zweiter Starter der Amerikaner John T. Taylor.

Bei der Ankunft in Amsterdam nimmt ihn Dr. Miller von halt, der Führer der Deutschen Olympia-Mannschaft, sein bayerischer Landsmann, auf die Seite und teilt ihm gleich mit: „Du bist nur von 1500 Meter an aufwärts Starter.“ Miller hat sich so etwas Ähnliches gedacht. Das war vorauszuheben. Er trat sich deswegen nicht auf. Er weiß zwar, daß der Start zu diesen langen Strecken nicht ungewohnt wichtig, und daß also auch der Starter dazu nicht ungewohnt wichtig ist, aber was befohlen ist, wird gemacht. Natürlich ist es eine völlig andere Sache, Starter der kurzen Strecken zu sein, wo es auf jede Sekunde, ja, auf den Bruchteil jeder Sekunde ankommt. Hier spielt der Starter eine überaus wichtige Rolle.

Das alles weiß auch die deutsche Mannschaft und sie empfindet den Hinweis sofort mit dem Epigramm: „Marathon-Startler“. Und sie meint damit, daß man ihm im Rate der olympischen Götter nicht gerade eine hervorragende Rolle übertragen hätte. Dem Franz Miller ist das egal. Er hat sich schon die Ruhe won. Und in seinem heißen Sportherzen ist es ihm nicht im mindesten egal, denn er weiß, was er kann. Aber lassen er es nicht. Am Gründonnerstag, Sonntag, den 28. Juli, findet mittags 1 Uhr unterhalb der Ehrentribüne noch einmal eine Kampfrichterprüfung statt. An die 60 Funktionäre veranlassen sich erwartungsvoll. Ganz hinten steht Franz Miller und sieht gelassen zu, was sich ereignet wird. Der Helfer, Herr Weiser, nimmt eine neue Verteilung der Startrollen vor. Der deutsche Starter Miller erhält folgende Strecken: 110-Meter-Süden - 800 Meter - 5000 Meter - 10.000 Meter, die 4x100-Meter-Frauen-Staffel, den Reichtamp und schließlich den unvermeidlichen Marathonlauf.

Das sieht schon um ein wenig anständiger aus, aber es ist immer noch nicht das Richtige. Ja, aber was wird denn das Richtige? Was darf die Meile sein, das heißt der Deutsche bis in die letzte Meter... aber abwarten, abwarten, abwarten.

Am nächsten Tage, Sonntag, den 29. Juli, beginnen die großen Kämpfe. Zuerst sind die Vorläufe für die 400 Meter Süden angesetzt. Starter dafür ist der Amerikaner John Taylor. Miller sieht sich den Kollegen aufmerksam an. Es ist ein schlanker, alter Herr mit weißen Haaren, der sich auf einen Stok stützt und in seinen hellen Anzuges eine sehr gute Figur macht. Aber nach kaum einer Minute weiß der Deutsche Weisheit. Mr. Taylor hat sich einen äußerst unglücklichen Platz herausgefunden, er steht in der Höhe des zweiten Läufers in der Kurve und von dort aus ist es völlig unmöglich, jeden der Läufer genau zu beobachten. Er kann gar nicht alles, was bei den Zeitnehmern vor sich geht, bis ins kleinste übersehen. Das aber, das aber ist das erste und größte Erfordernis für jeden Starter.

Miller sieht noch mehr. Der alte Herr ist unruhig und hat sich nicht in der Gewalt, er ist nervös und unruhig. Und Miller, der gemessene, gekaufte, erfahrene, mit allen Startfehlern genau vertraute Mann, er betrachtet die Läufer am Start und sieht immer noch mehr. Diese Geste von Läufern, die da am Start herumschlüpfen, spürt die Verlegenheit ihres Starters bis in die letzte Brustwehr. Das sind die Sportisten älterer Jahrgänge, die besten der Welt, gekaufte in den härtesten Kämpfen, mit einem unfehlbaren Instinkt für alles, was dicht bei ihnen am Start sich im Zusammenhang mit ihnen selber ereignet, beobachtet und greift in es in feinen, minimalistischen Geistesleistungen, die jeder feindschaftlicher Sportmann ausüben, ob er will oder nicht, nur und allein angetrieben von einem Fieber, so liegen um jeden Preis. (Fortsetzung folgt)

Sitzprobe in der Kampfbahn

Unsere neue Sportstätte bietet mindestens 35 000 Menschen Platz



Arbeitsmänner sitzen Probe.

W.H. Sorant.

Gestern wurde in der neuen Kampfbahn der Stadt Halle, die an Stelle des alten, halbnackten „Stadion“ errichtet wurde, eine Sitzprobe veranstaltet. Arbeitsmänner, die gegenwärtig an der Kampfbahn beschäftigt sind, die Vorbereitungen für das große Arbeitsdienst-Sportfest und die Weibse der Kampfbahn am 22. und 23. August zu treffen, haben dabei „Probe gesessen“. Das Ergebnis ist für viele Hallenser überraschend. Es stehen an Sitzplätzen genau 3002 zur Verfügung. Dabei hat man aber sorgfältig Bedacht darauf gehabt, daß die Sitzplätze richtig bemessen werden. Man konnte also ohne zu drängen noch etliche Sitzplätze mehr unterbringen. Der erste der 28 Stiebringe, die um die Sitzplätze und das Spielfeld sich immer höher und immer weiter gedehnt legen, hat einen Umfang von genau 500 Metern. Der nächste muß — bei wachsendem Radius — noch größer, der achtmannmalige sogar erheblich größer an Umfang sein. Zur weiteren Berechnung der Platzzahlen hat man aber nur 500 Meter je Ring angenommen. Rednet man für jeden Stiebring eine Breite von einem halben Meter, so können auf und ohne Ring 1000 Menschen auf einem solchen Ring stehen. Das wären also 3000 Sitzplätze, 28 000 Sitzplätze auf den Ringen, außerdem 31 000 Plätze!

Auf dem großen, sehr breiten Umgang, der noch über den Ringen liegt, können aber noch viel viele Zuschauer sitzen, so daß sich mit Reichweite 35 000 Zuschauer oder Aufmarschteilnehmer auf den Plätzen und Ringen unter Kampfbahn unterbringen lassen! Fachleute sind allerdings der Meinung, daß diese Zahl viel zu niedrig gegriffen sei, und daß wir sogar mehr als 40 000 Zuschauer ohne Schwierigkeiten und ohne unangenehme Drängerei unterbringen könnten! So wäre die Zahl von 3002 Sitzplätze viel zu niedrig angesetzt, in anderen Städten und Sportplätzen fände ein Sitzplatzbesucher ein viel komfortabler Platz zur Verfügung.

Viel Menschen bei Ausnutzung aller Möglichkeiten unsere Kampfbahn nun tatsächlich anzunehmen vermag, wird uns die Zukunft lehren. Die nun fertig „erlebte“ und errechnete Zahl von 35 000 Menschen übertrifft uns aber. Sie lenkt unsere Aufmerksamkeit erneut auf unsere Kampfbahn, auf die große Sportstätte der Stadt Halle, die im Schatten des Olympiabaus und der Olympiabauten zu Berlin den Höhepunkt und den Höhepunkt für uns geschaffen wurde. Sie wird, daran ist schon jetzt kein Zweifel mehr, eine der größten, eine der schönsten und eine der günstigsten gelegenen Sportstätten des Reiches sein. Ein wirklich großartiges Geschenk für uns und ein wunderbares Denkmal und Erinnerungsbildnis an das Jahr des deutschen Olympiasieges an das Jahr des deutschen Olympiasieges. R.W.B.

Ordenträger bei der Wehrmacht

Grenzzeichen zum Paradenanzug.
Zum Parade- und Dienstanzug sind, wie der Reichswehrminister in einem Erlass bestimmt, von allen Wehrmachtsangehörigen zu tragen: a) Orden und Ehrenzeichen des Weltkrieges, b) die von der Regierung eines ehemaligen besetzten Landes für Wehrkämpfer im Weltkrieg verliehenen Orden und Ehrenzeichen, c) die Waffenabzeichen, wie Stieger-

Wasserstände von heute

Stelle	W.	Elbe	W. F.
Saale	5,1,80	5,1,80	121
Crochitz	5,1,80	5,1,80	121
Trotha	5,1,80	5,1,80	121
Herrnhau	5,1,80	5,1,80	121
Calbe O.P.	5,1,80	5,1,80	121
Calbe U.P.	5,1,80	5,1,80	121
Ortrand	5,1,80	5,1,80	121
Havel	5,1,80	5,1,80	121
Brandeb.O.	5,1,80	5,1,80	121
Brandeb.U.	5,1,80	5,1,80	121
Rathenow	5,1,80	5,1,80	121
Rathenow	5,1,80	5,1,80	121
Magdeburg	5,1,80	5,1,80	121

Leuchttürme, Kampfwagen, Kolonial-, Unterseeboot- und Abzeichen, d) vom Führer und Reichsführer geleitete Orden und Ehrenzeichen, e) Rettungsmedaille am Bande, f) bis zum 10. August 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen, g) Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung, h) die zur Uniform gerechneten Sportabzeichen, i) nach dem 10. August 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen eines ausländischen Staates nur bei Ehrenreifeit-

Schiffstorf im Schein der Laternen

Kindersport, Rutschbahn, Karussell und Tanz unter dem Sternenzelt

Nur wenige Tage noch, dann ist es so weit, dann wird ganz Halle und viele launliche Besucher aus nah und fern zum traditionellen Laternenfest an die Saale eilen. In dem Laternenfest, das in diesem Jahre durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu einem wahren Gemeinschaftsfest ausgegliedert werden wird, schon am Nachmittag um 15 Uhr soll das große Volksfest im Amelgrund beginnen. Ein Kindersport, Rutschbahn und Karussell für die Kleinen, Kinderzigeuner, Handpuppenpiele und viele tolle Kinderspiele werden Jubel bei allen Kindern hervorrufen. Bis gegen 19 Uhr wird das frohe Treiben im Amelgrund während, Berufs- und Bergamantkapellen, der Musikzug der Brigade 33, die „Wampels“, fünf frohe Ventenianer, betreten den musikalischen Teil. Die Kreisleitstelle der Deutschen Arbeitsfront Ortsleitung Halle wird mit Volkstänzen und Spielen auf. Die Hallenser zeigen ihr Fahnenstängeln und den Pfingsttanz, das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Halle zeigt Kraft durch Freude im Sport und laubendes Leben, und Martin Folzle tritt als Funktastor am Lautsprecher auf.

Während dieser Feststunden trifft um 17 Uhr der Reichsorganisatorleiter Dr. Ley ein. Um 19 Uhr findet eine Kreisleitstelleführung durch die Spielgemeinschaft Veuna statt, unter Mitwirkung des Werkchores und der Musikabteilung der NS-Ortsleitung Veuna wird die Spielgemeinschaft eine tolle Oper von Heinrich Marschner „Der Nabucco“ aufzuführen. Um 20 Uhr beginnt dann das eigentliche Laternenfest. Die Schmuckstücke starten. Um 21 Uhr beginnt der Schiffstorf, eine Stunde später überflutet eine Kette illum-

gen vor dem betreffenden Staatsoberhaupt oder Vertretern der betreffenden Regierung. Darüber hinaus dürfen im übrigen durch das Ergänzungsgesetz zum Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen und die Ausführgesetzgebung dazu erlassenen Orden und Ehrenzeichen außer Dienst getragen werden. Darnach rechnen auch gefällige Veranlassungen aus dienstlichem Anlaß.

Engländerinnen beim Laternenfest

40 englische Schülerinnen zu Gast.
Am Laternenfest-Sonabend werden 40 englische Schülerinnen im Rahmen des deutsch-englischen Schüleraustausches in Halle erwartet. Sie werden nachmittags 4.30 Uhr am Hauptbahnhof empfangen werden und am Nachmittag und Abend als großes Erlebnis in Deutschland das Laternenfest miteiern.
Die jungen Engländerinnen sind 15 bis 16 Jahre alt und kommen aus der Grafschaft

Halles Kirchenkunst im Olympia-Berlin

Im Geiste Rudolf Kochs / Weisegerer aus den Werstätten der Burg

Von unserem nach Berlin entsandten Schriftleiter Erhard Evers.

„Kirchliche Kunst — Ecclesiastical Art“, so gleich ein beschriebenes Schild an dem Haupteingang des Rathauses, in jener Straße gegen des Alten Platzes, wo wenige Straßenenden vom flutenden Verkehr der Potsdamer Straße und des Platzes gegenüber früherer Kaserne (plaz) die ausländische Diplomatie ihre Quartiere aufgeschlagen hat.

Man betritt ein hübsches Haus, ein Erdgeschosswohnung von guten räumlichen Ausmaßen und findet sich eingeleitet von einem Kunstwillen, dessen Kraft und Strenge, dessen Klarheit und Dichte berscheidend ist.

Jeder trägt die Nürnbergplakette

Es ist diesmal das erstemal, daß die Reichspartei-Plakette nicht nur an die Teilnehmer von Nürnberg ausgeben wird, sondern jeder deutsche Volksgenosse soll seine Verbundenheit zum Führer und seinem Werk diesem sichtbar Ausdruck verleihen, indem er die Plakette des Reichsparteitages der wiedererrungenen Souveränität des deutschen Volkes trägt.

Wales, Jhr Aufenthalt wird etwa 4 Wochen betragen. Die Unterbringung erfolgt bei den Eltern derjenigen deutschen Schülerinnen, die seit Anfang Juli durch das Auslandsamt der NS-Frauenarbeit in England zu Gast waren und nun mit dem bevorstehenden Ende der großen Ferien wieder in die Heimat zurückkehren. Daß die Rückkehr gerade auf den 8. August festgelegt wurde, wird sicher nicht ohne Rücksicht auf das Laternenfest geblieben sein, das von Jahr zu Jahr auch in der Welt bekannter wird.

Vielles, was sich da darbietet, kommt, wie gleich die wundervollen Schriftblätter am Eingang, von der Hand des einzigen Rudolf Koch, dessen Erbe von seiner Tochter Ulfriede, die ihrem Vater in Ehrenbleib, und von den Schülern Kochs bewahrt und lebendig vererbt wird. Bei dieser Gelegenheit erzählt man, daß die beiden Rudolf-Koch-Ausstellungen, die seit 1934 durch Deutschland ziehen (die größere steht gegenwärtig in Erfurt, um ihr für Hamburg befristet, die kleinere aber zum Titina nach Rotterdam) noch bis 1937 vorbestellt und festgelegt sind.

Kelche, Opferkränze, Götzenteller zeigen die klassische Formgebung ihres Meisters, es folgen Bild- und Schriftstücke nicht (auch der Nummernbogen zum Beispiel, der seit einer Zeit ein kostbares Stück feiner Arbeit, und was Ulfriede Koch beiseitert, u. a. ein wundervoller Wandbehang, gibt das beruhigende und bezaubernde Gefühl, daß der Geist des Vaters lebendig weiter wirkt.)

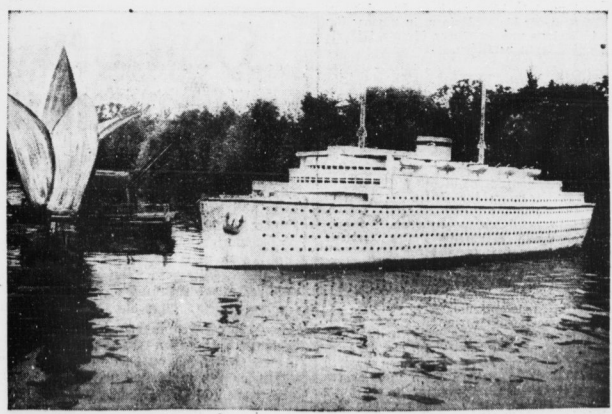
Nicht minder freudig begrüßt man bei den deutschen Kindern die kleinen Schriftblätter, die es dem, der es nicht ohnehin sieht, bezeugen: das kommt aus den Werstätten der Stadt Halle auf Burg Weisegerer. Es ist noch nicht lange her, daß die Burg im Haus der NS-Kulturvereine eine Überlebens ihres Könnens in Berlin sah. Man erinnert sich hier gern daran, was nun im Rahmen dieser kirchlichen Kunstausstellung vorgeführt wird, stellt einen anderen, nicht minder wichtigen Abschnitt aus dem Werkwollen der Burg dar. Wir finden die Weisegerer-Schulbücher, auf einem schönen Blatt gedruckt von Prof. Volk. Das vormalig kirchliche Kirchen-gelehrbuch ist mit dem gleichen Namen verbunden und zeigt von der Sendung hallischer Schriftkunst. Die Plaketten mit dem Kopf Putzlers und die Hand-Plakette von Professor Weisegerer sind zu sehen. Die Folgerwerkstätten zeigen eine adäquate Kunstausstattung als glanzvoller Ton bei. Ein schönes Tragwerk von großer Schlichtheit, eine Kaufmann, Opferkränze und Leuchter kommen aus der Metallkassette. Zwei Hefenbände (Schneise-Isler) von Dorobica Prelle sind im Katalog verzeichnet, an dem die Weisegerer-Kunstausstellung ist. Eine Plastik, der Kopf Melanchthons von Gerhard Wards bildet ein besonderes Verdienst der Schau.

Die Kochschülerin Eva Dietrich aus Hildesheim stellt mit einem Kelch und einer Schüssel, eine besondere Leistung dar. Schau, in Bild- und Photographie ist vor allem die Arbeit des Kirchenbauers Warming, Berlin, zu nennen, der hier in Berlin-Charlottenburg die GutsMuths-Kirche neu baut, ebenso in Breslau ein Gotteshaus gleichen Namens. Er sagt selbst über Welen und Ziel seiner Aufgabe das Folgende:

„Es entspricht evangelischem Beken, in der Kirche die Deutung, Klärung und Heiligung des täglichen Lebens und der täglichen Geisteshaltung zu suchen. Viele aber zielen auf Einfachheit, Wahrheit und Würde; das heißt, alle äußere Erscheinung soll Ausdruck inneren Lebens sein, ohne Prunk, ohne Prunk, ohne Schein. Das ist weit entfernt von Armelasterei oder gar asketischem Frumen mit Worten. Bauen heißt Sichbauwerden, heißt Bekennen und zwar Bekennen nicht mit Worten, die verklingen und sich unbedenken lassen, sondern mit Taten, die bekennen und mehr Bekenntnis offenbaren für Kind und Kindeskind als die Bauenden, die Gemeinde mit ihrem Baumeister, zuweilen bedenken. Also bedeutet Bekennung der Mittel die Folke Kraft, das Beweintliche ganz wahrhaftig zu gestalten in Etem und Raum und Licht und in dem einfachsten wie ein Werk daraus erhabenden Bild- und Schmuckwert — nichts darüber und nichts darunter.“

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg
Frei: Donnerstag: Nachlassende wolkige Berne, teils heiter, teils wolfig. Vereinzelt geringe Regenfälle. Immer noch ziemlich kühl.



Vorbereitungen zum Laternenfest. Das „K.F.“-Schiff ist fertig.

W.H. Gelert.

Familien-Nachrichten

Danksagung

Nur auf diesem Wege ist es mir möglich, für die unendlich vielen herzlichen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes zu danken. Gleichzeitig Herrn Pastor Gabriel für seine trostreichen Worte, der Uhrmacher-Innung und der Kriegerkameradschaft einen 30er herzlichen Dank.

Halle (Saale), 4. August 1936.

Jenny Brömme

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Ge storben:

Halle: Carl Wiff, 50 Jahre. — Gertraud Fiedermann geb. Zehner, 52 Jahre. — Kurt Köhler, 31 Jahre. — Olga Maurer. — Rina Müller geb. Hal, 39 J. — Gieseler: Paul Schmidt, 62 Jahre. — Steinbecker: Franz Kriehel, 76 Jahre. — Kleinmitternberg: Ernst Röder, 80 Jahre. — Reichmann: Flora Wöhrer geb. Brun, 78 Jahre. — Rumburg a. S.: Oswald Seligmann. — Reinkopf: Adele v. Biettinghoff genannt Scherz geb. Bünnekamp, 80 Jahre. — Nordhausen: Albert Gerbote, 78 Jahre. — Wehrstedt: Theresie Schütze geb. Knoblauch, 81 Jahre. — Schmilfenburg: Hermann Geister, 64 J.

Ge burten:

Halle: Karl Rauben und Frau Hine einen Sohn. — Wollner: Johannes Wulle u. Frau Wilhelmine einen Sohn. — Vermählungen: — Nordhausen: Gertruda Gebhardt und Frau Wulle geb. Plogler. — GutsMuths: Heinz Schmidt und Frau Klara geb. Reinhardt. — Jena: Werner Ohwald u. Frau Elfe geb. Gerhardt.

Zurück Zahnarzt Dr. E. Burckhardt
Große Steinstr. 12

Zurück Dr. med. E. Klindt
Hof: 21599 • Am Stintor 19

Ich habe mich in Halle (S.) als Augenarzt niedergelassen. Markt 22, II r. Fernruf 354 04 Sprechstunden: 9-12, 16-18 Uhr (außer Sonnabendschichttag) Zur Kassenpraxis zugelassen.
Dr. R. Grimm Augenarzt.

Detektei Beobachtungen Beschuldigungen Ladw.-Wocher-Str. 3 Ermittlungen!

Auch im Urlaub
sollen Sie die „Saale-Zeitung“ nicht entbehren. Teilen Sie uns die Adresse Ihres Ferienaufenthaltes mit, damit wir die Nachsendung vornehmen können. Die „Saale-Zeitung“ unterrichtet Sie täglich über die Ereignisse in der Heimat.
Die Nachsendungsgebühren sind sehr gering und betragen bei Postüberweisung für einen Monat (1.-Letzten) RM. 0,58 für einen halben Monat (16.-Letzten) RM. 0,28
Unsere Geschäftsstellen, Ausgabestellen u. Trägerinnen nehmen Nachsendungsanträge entgegen.
Saale-Zeitung Vertrieb

Tischuhren

Standuhren
Küchenuhren
modern, schön
und doch billig
beim Uhrmacher
Schindler
Kleine Ulrichstr. 35
Zw. Schaulosser
Gir. Answahl

Beerdigungen
führt aus (Hrn.)
Walter Wirth 6

Verloren
St. Pfortenfeld
unlügen Sticker
bringer Stelbna
St. Ulrichstr. 6-8
11 rechts.

Goldene Medaille London 1905
der Beweis, daß auch Ihre
Sommerprossen
Schwundkurgen wirken durch Dr. Plogler
Dr. Bleichwachs
„Ulrichstr. 6-8“
Nur in Apotheken erhältlich

Bleye.
Kleider, Anzüge,
Dullover, Westen,
Hosen usw.
Verkauf s. e. e. bei
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 24

Ein neues
Fahrrad ?

Aber
Miele
Propheze

**Besonders billige
Küchen**
in schöner, praktischer Art,
Preise je nach Form und Ausführung
für eine komplette Einrichtung
RM. 95,- 135,- 155,- 175,-
185,- 225,- 245,- 270,-
Kindererhöhen und Erhöhen-
darfellen werden angeordnet.
BRUNO PARIS
3 Minuten vom Markt, III. Wöhrstr. 2 bis Dampstr. 9

Kapitalien Geld
Darlehn
von 250 RM. aus
Privatbank gef.
Offerten unter D
10977 an die Ge-
schäftsstelle d. Zt.

Leihhaber
hilfer oder tätig,
für gutgehendes
Geschäft gesucht.
Offert. u. R 2534
an die Geschäfts-
stelle d. Zt.

Wer leiht
alleinlich, Penso,
nur bis 1. Sept.
50 RM. bei 3 RM.
Sinsen? Off. unt.
D 10981 an die
Geschäftsstelle d. Zt.

Billige Hagap-Sonderzüge
zur
Olympiade in Berlin
50-60% Fahrpreisermäßigung!

Eintägige Sonderzüge
60% Fahrpreisermäßigung.
Sonntag, 9. August Sonderzug 2
Dienstag, 11. August Sonderzug 3
Donnerstag, 13. August Sonderzug 4
Sonntag, 16. August Sonderzug 6
7:27 Uhr ab Halle (S.) an 23:47 Uhr
7:28 Uhr ab Bitterfeld an 23:19 Uhr
8:31 Uhr ab Wittenberg an 22:41 Uhr
10:02 Uhr an Berlin
Abhalter Bahnhof ab 21:30 Uhr
Fahrpreise hin und zurück
II Kl. III Kl.
ab Halle (S.) RM. 2,90 RM. 1,40
ab Bitterfeld RM. 4,40 RM. 2,20
ab Wittenberg RM. 4,30 RM. 2,15
einschließl. Teilnehmerabzeichen

in Umkreis bis zu 100 km von der in Betracht kommenden Zielstation gelangen 50% ermäßigte Abfahrtskarten zu den Abfahrtsorten. Es ist mit einer starken Besetzung der Sonderzüge zu rechnen, weshalb sofortige Anmeldung dringend empfohlen wird.

Veranstalter: HAPAG-REISEBÜRO, HALLE
Ankunft, Anmeldung:
Saale-Zeitung, Halle, Kleinschmieden
a o w e i m
Hapag-Reisebüro in Halle, im Roten
Turm (Telephon 299 60 und 325 38)

Von einem Vorfall erzählen
kann jeder Augenzeuge
**Von allen
Ereignissen berichten**
kann nur die Zeitung

Besonders geschätzt wird überall in Stadt und Land die schnelle und sorgfältige Berichterstattung unseres Blattes. Man wird stets wieder die Beobachtung machen können, daß die, die genau unterrichtet sind, immer auch Leser sind der
„Saale-Zeitung“

**Wir räumen
die Reste und sämtliche
Rest-Bestände
aus unserem
nur noch 3 Tage
währenden
Sommer-Schluß-Verkauf
zu
ganz billigen Preisen**
Nutzen Sie diese außergewöhnlich günstigen Kaufgelegenheiten!

WEDDYPONICKE
Leipziger Str. 6
Wir verlegen
demnächst unsere Geschäftsräume
nach Leipziger Straße 10

Sonnabend ist Schluß!

Viele haben den großen Wurf in unserem
**SOMMER-
SCHLUSS-
VERKAUF**
gemacht. Wer noch gewinnen will, kaufe bis Sonnabend

G. Assmann
Das Haus der Tradition und des Fortschritts
Halle an der Saale / Große Ulrichstraße 49

Aergern
...nein
Rasiermesser
Scheren
Wolffmesser
Pierde-
maschinen
Haarschneide-
maschinen
Werkzeuge
für jeden
Beruf
schliff, repariert
Stahlwaren
Kranzer
Geiststr. 53
Obere Leipziger
Straße 66

Kämpfe mit uns

NS-VOLKSWOHLFAHRT
Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

Am Freitag, den 7. August 1936, von 9 Uhr an, findet in unserem Klubsaal hier, Gürtelgasse 11 — Ullmann-Straße 10 — öffentliche Versteigerung von Familiengegenständen u. a. ab 10 Uhr 17 Fahrräder, 7 Wohnapparate gegen sofortige Versteigerung am Donnerstag, den 6. August 1936, von 11 bis 13 Uhr. Reichsbahnleitung.

Die Parole
Kreisleitung Halle-Stadt.
Kriegsgruppe Universität: Heute Sonntagabend für alle (Hördrungen: „Der Ritter von Deutsch-Chorlitz“, „Züringen, Land und Leute“ und „Der törende Wodensdau“). — Die Veranstaltung findet im Garten des Stadthofens (Halle) statt, bei welchem Wetter im Saal. Alle Partei- und Volksgenossen sind eingeladen. — Kriegsgruppe Antifa: Donnerstag, 6. August, 20.30 Uhr, läuft in der Aula des Stadthofens, Vorträge: „Der Konflikt“, „Der Ritter von Deutsch-Chorlitz“, ferner: „Schöne deutsche Landschaft“ und „Der törende Wodensdau“.
„Kraft durch Freude“, Kreis Halle-Stadt
Wir bitten die Orts- und Kreisgruppenmitglieder, heute nächste Rundfunkreden und Propagandematerial im Kreisamt abzuholen. — Die Fahrkarten zu dem Campingplatz am 10. August sind ab Donnerstag, den 6. August, 14 Uhr bis Freitag, den 7. August, 18 Uhr im Kreisamt, Große Ulrichstraße, abzuholen.
KdF-Sport am Donnerstag.
Schwimmen: Schwimmbecken (für Frauen und Kinder) 10-11 Uhr; für Männer und Frauen 19.30 bis 20.45 Uhr; Stadtbad (für Männer, Frauen und Kinder) 19.30-20.45 Uhr. — Allgemeine Körperübungen (für Männer und Frauen): Der Sportplatz 19.30-21 Uhr. — Fröhliche Gummibälle (nur für Männer, Frauen und Jugendliche): Sonntag, 6. August, 19.30-21 Uhr; Dienstag, 9. August, 19.30-21 Uhr. — Gummibälle (nur für Frauen): Mittwoch, 10. August, 19.30-21 Uhr. — Fröhliche Gummibälle (für Männer, Frauen und Jugendliche): Freitag, 12. August, 19.30-21 Uhr. — Wollstoffs (für Frauen und Männer): Samstag, 13. August, 19.30-21 Uhr. — Schwimmübungen: Sonntag, 14. August, 19.30-21 Uhr. — Tennis: Neue Straße, Anmeldeung im Kreisamt Gr. Ulrichstr. 26 oder beim Tennisrichter auf den Sandanger-Platz. — Reichsbahnleitung in Wittenberg: Stadion 18-19.30 Uhr. — Fröhlich (für Männer u. Frauen): Wittenbergstr. 11-19-20.30 Uhr. — „Stu-Stu“ (für Männer und Frauen): Böhm. u. „Vollbaum“.
Heute 20 Uhr Wodensdaukonzert für Anfänger Wittenberg.

Die Lokomotive ist doch stärker ...

Vorsicht bei Bahnübergängen! - Achtet auf die öffentlichen Warnungstafeln!

Wie aus Veröffentlichungen der Reichsbahn hervorgeht, sind unter den rund 100 000 Bahnübergängen und Straßenüberführungen etwa 73 000 Kreuzungen, bei denen Schiene und Straße in gleicher Höhe liegen. Es ist selbstverständlich, daß an diesen Stellen die größten Gefahren lauern, zumal wenn sich ein Bahnübergang ungeschützt ist. Wenn sich in der letzten Zeit an ungeschützten wie auch geschützten Bahnübergängen wieder eine Reihe von Unfällen ereignet hatten, so ist das zum großen Teil auf den starken Verkehrszuwachs zurückzuführen. Die Schuldfrage wird sich zwar kaum in allen Fällen klären lassen, eines steht aber fest: So mancher Kraftfahrer läßt in der Nähe von Bahnübergängen die erforderliche Sorgfaltspflicht außer acht und fährt nicht so, wie es seine eigene Sicherheit schon verlangt. Eswegen möge allen Kraftfahrern ein von der Reichsbahn herausgegebenes Merkblatt dienen, das folgende beachtenswerte Hinweise bringt:

Achte auf die öffentlichen Warnungstafeln! Bedenke, daß du bei ungeschützten Bahnübergängen eine erhebliche Bremsleistung brauchst, und richte dich bei jedem Bahnübergang nach dem ein. Nimm dir bei Fahrten in unbekanntes Gebiet eine Straßenkarte zur Hand. An jeder guten Karte sind sämtliche Eisenbahnübergänge vermerkt, gefährliche besonders gekennzeichnet. Zwar gibt der Lokomotivführer vor Annäherung des Zuges an einem schrankenlosen Übergang entsprechende Warnungssignale, denke aber daran, daß du diese Warnungssignale nicht immer zu hören vermagst.



Deutsche Schülerinnen schmückten Heldengräber in England.

Auf einer Studienreise besuchten deutsche Schülerinnen in Clacton in der Grafschaft Essex (England) ein deutsches Kriegergrab. Sie schmückten die Ruhestätte dieses deutschen Fliegerei mit Blumen, während Vertreter der englischen Frontkämpfer dem sinnvollen Akt bewohnten. (Scherl.)

Sei dir bewußt, daß der Schrankenwärter auch nur ein Mensch ist, der durch irgendwelche Umstände auch Fehler machen kann und es vielleicht einmal unterläßt, die Schranke rechtzeitig zu schließen. Wenn du in 60 Sek.-km-Geschwindigkeit vor heruntergehenden Schranken noch durchkommen willst, wirst du möglicherweise den vorderen Schrankenbaum noch unterfahren, um dann vielleicht vor dem hinteren Schrankenbaum liegen zu bleiben. Klappe aus beim Überqueren der Weiche, aber vermeide das Schalten, damit du im Falle der Gefahr nicht festfests wirfst und auf den Schienen liegen bleibst. Bedenke schließlich, daß die Lokomotive noch stärker ist als dein Wagen.

Tagung des Gustav-Adolf-Bereins

Am 21. August bis 1. September in Kassel.
Die 81. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins findet in diesem Jahre in Kassel statt. Am 20. August nimmt die Tagung ihren Anfang. Für Sonntag, den 30., sind Vortragsabende vorgesehen, außerdem eine vollständige Verammlung in der Stadthalle, bei der ausländische Vertreter aus Angklamien, Brasilien, Rußland und Oesterreich zu Wort kommen werden. Am Montag treten die Abgeordneten- und die öffentliche Hauptversammlung zusammen. Nach der Feststellungsversammlung des Präsidiums, Professor Dr. Gerber erstattet Generalsekretär D. Weisler den Jahresbericht. Es wird sodann über die allgemeine Verlesung abgemittelt. Zur engeren Wahl stehen Kirchbarnen in Prüßeln, Braun (Leipzig) und Generalsekretär Dr. Heintzmann, Halle, über die drei vorgeschlagenen Verleser. Am gleichen Tage hält Konrad Wolfenbutter, Tübingen, einen Vortrag über die Tätigkeit des Reichsbereins an den Volkshochschulen in den Kolonien. Als Prediger für den Hauptfestabend am letzten Tage wurde Prof. Dr. von zur Mühlen, Kassel, gewonnen.

Personalien bei der Reichspost

In den Personalien im Bezirk der Reichspostdirektion treten folgende Veränderungen ein: Es treten in den Hauptstellen: Postamtmann Neumann und Oberpostinspektor Walter Fischer, Leipzig, die Postinspektoren Auer, Göttsch, Förster und Berina, Leipzig, Füllmann, Meuselwitz, und Wenzel, Naumburg (Saale), die Postassistenten Mohlo und Johannes Müller, Halle, Mühlner, Wittenberg (Sa. Halle), und Telegraphenassistent Wehnert, Leipzig.

Das 40jährige Dienstjubiläum feiern am 6. August 1936 Oberpostassistent Hofmann, Weiseneis, am 10. August 1936 Oberpostassistent Heiß, Telegraphenassistent Ernst Lehmann, Leipzig, am 13. August 1936 Postassistent Schwarzbach, Halle, und Oberpostassistent Armes, Pritzsch (Göhr); am 14. August 1936 Oberpostassistent Kiermann, Leipzig, Postinspektor Kublantz, Naumburg (Saale), und Postinspektor Roelen, Zeitz; am 20. August 1936 Postinspektor Kriesch, Zeitz, und am 21. August 1936 Postmeister Kirchner, Mügeln (Sa. Leipzig).

Roman von Gunthar Ullrich Ulenhorst

Das schwere Opfer

(1. Fortsetzung.)

„Du bist Lucinda, nichts anderes mehr, unter diesem Namen bist du eine Persönlichkeit geworden — durch mich, Lucinda, darunter kann ich die Phantasie des Publikums etwas vorstellen, es klingt so ästhetisch und gefühlsvoll, wie man es gern hat. Gunde Bürger, ist ein spießiger Name, der verbietet alles. Bist überhaupt Zeit, daß du nicht ewig an dieser Vergangenheit lebst?“

„Wenn sie dann sagst, einander hat, daß er ja auch niemals einen Nehl daraus machte, wer er in Wirklichkeit wäre, kam immer die hochmütige Erinnerung: „Du dürftest doch ein ziemlich großer Unterchied bestehen, mein Kind — schließlich bist ich Boris Gordow, ehemaliger Mitstreiter in einem der feinsten russischen Regimenter — was aber bist du?“

Dann schwieg die Tänzerin beschämt. Ja, was war sie wirklich? Schließlich verdankte sie es Boris Gordow, daß sie die berühmte Lucinda geworden war und für ihre Mutter sorgen konnte. Aber in einem Punkte konnte Boris Gordow seinen Willen nicht durchsetzen — mit der Mutter blieb Lucinda verbunden. Boris fühlte genau, hier gab es für seinen Willen eine Grenze: die innige Kindesliebe. Er hörte mit der Zeit auf, in diesem Punkte einzutreten, und bebte sich nur aus: Mutter und Tochter dürften h niemals in der Öffentlichkeit zusammen sehen. Die Lucinda sollte die Lucinda bleiben — Gunde Bürger, das kleine deutsche Bürgermädchen war tot.

Als die Lucinda heute von dem Besuch bei ihrer Mutter zurückkam, begrüßte Boris sie nachlässig, wie er es stets zu tun pflegte.

„Na, wie geht es deiner Mutter?“ fragte er. Die Tänzerin empfand schon diese Frage als eine Freundschaft. Weit erwiderte Boris die Mutter überhaupt nicht oder nur in abgegriffener Weise.

„Danke, es geht etwas besser. Schwächer Majasale hat mich berührt.“

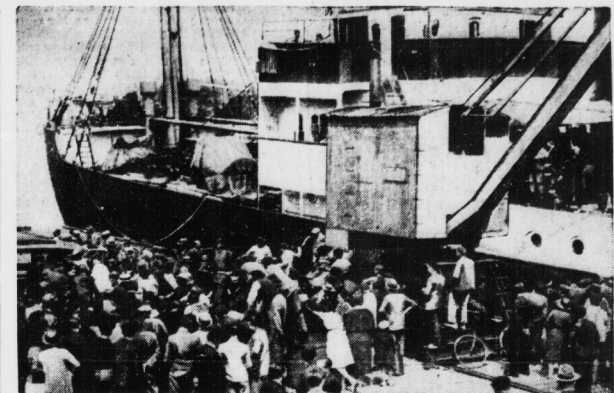
„Siehst du wohl, und wer macht sich halb verrückt mit seiner Angst? Immer diese Liebertrübungen. Der leidest keinen Endes darunter? Du — Ansehen und deine Arbeit.“

„Danke, es geht etwas besser. Schwächer Majasale hat mich berührt.“

„Red doch nicht solchen sentimentalen Blödsinn“, fuhr er sie heftig an.

Die Tänzerin sah ihn nur an — ging schweigend in ihr Zimmer und schloß die Tür auf.

Wenigstens über sich selbst, blieb Boris zurück. „Wenn du eine Waise hättest wie die meine?“ er wollte plötzlich aufpassen — Seine Mutter? Er fragende schaute Frau war sie gewesen, er hatte sie eigentlich nicht anders gefannt als in Gesellschaftstafeln, zwischen betenden, lachenden Menschen — die schöne Natalie Labrodorowitsch, so hieß sie in der ganzen Betersburger Weltstadt! — Und doch, doch, hatte er jemals etwas von der Mutter gehört als einen hübschen Frau, wenn er zum Gutzachtigen in den Salon gebracht wurde? Nein, nichts, war ihm die Mutter gewesen als etwas, wonach man sich lechnte — und was doch niemals für einen



Der Dampfer „Belona“ brachte deutsche Flüchtlinge aus Spanien. Im Hafen von Bayonne (Frankreich) brachte der deutsche Dampfer „Belona“ zahlreiche deutsche Flüchtlinge an Land, die kurz vorher Spanien verlassen hatten. Eine größere Mensenmenge verfolgte mit Anteilnahme das Anlandgehen der Deutschen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Den Fliegertod gestorben

Sechsfieger Velling tödlich abgestürzt

Merseburg. Aus Laucha kam die traurige Kunde, daß ein junger hoffnungsvoller Merseburger Sechsfieger, Otto Velling, als er für die C-Britung eine Flugbedingung erledigte, tödlich abstürzte.

Erst am Sonnabend hatte am Grabe Rudolf Delschners, dessen Todestag sich zum ersten Male jährte, eine stille Gedenkfeier stattgefunden. Nun hat ein zweiter Merseburger, der sich Rudolf Delschner zum Vorbild genommen hatte, den Fliegertod erlitten. Otto Velling, ein Merseburger Kind, wußte nicht, nachdem er am Gymnasium zu Merseburg die Reifeprüfung bestanden hatte und als Praktikant im Lenauerwerk anschießen tätig war, mit Leib und Seele der Fliegerei. Er war ein echter, treuer und zuverlässiger Kamerad, der in den Kreisen der Sechsfieger als ehrlicher und lebensfroher Mitkämpfer für die Sache der Deutschen Luftfahrt gefehlt wurde. Die größten Hoffnungen hatte man in ihn gesetzt, aber nun hat mit rauber Hand das Schicksal seinem Leben ein Ziel gesetzt. In dem Augenblick, als er seinen ersten großen Prüflingstag erledigen wollte, wurde er aus der Mitte seiner Kameraden und seiner geliebten Sechsfiegergrößen gerissen. Doch in der Merseburger Fliegerjugend und im Kreise der Kameraden, die sich auf der mitteldeutschen Nord treffen, wird seine Einigkeit und sein vorbildlicher Kameradschaftsgeist lebendig bleiben.

Beim Spielen ertrunken

Merseburg. In Amesdorf ertrank der neunjährige Sohn des Domänenarbeiters Brand, der mit anderen Kindern in der Nähe der Mühle Gänze spielte, in der zur Zeit tiefen Wägen. Der Junge hatte im Wasser Papierstäbchen schwimmen lassen und war

dabei vom Ufer abgeglitten. Seine Kameraden liefen, statt aus der Mühle Hilfe zu holen, ängstlich davon. Als das Unglück endlich bekannt wurde, gelang es zwar rasch, den kleinen Körper zu bergen, doch waren alle Wiederbelebungsbemühungen eines Arztes bereits vergeblich.

Urteil für die Devienschieber

Juchans und Gefängnisstrafen verhängt

Magdeburg. Im Magdeburger Devienschieberprozess verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Schmalwig wird wegen Devienschieber in vier Fällen zu sieben Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und zu insgesamt 320 000 Mark Geldstrafe verurteilt, die Angeklagte Jenny Lederer wegen fortgesetzten Devienschiebers zu zwei Jahren, sechs Monaten Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 10 000 Mark Geldstrafe, die Angeklagte Marie Friedländer zu zwei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 3000 Mark Geldstrafe und der Angeklagte Max Friedländer wegen Devienschiebers in drei Fällen zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 5000 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Lederer werden sechs Monate der Untersuchungshaft, Max und Marie Friedländer je drei Monate angeordnet.

Anschließend wurde das Gericht noch folgenden Befehl: Angeklagte Schmalwig werden von dem Angeklagten Schmalwig abgehoben von der Geldstrafe, noch 240 000 Mark eingezogen. Für die Geldstrafen und für die Kosten des Verfahrens haften außerdem das Bankhaus W. Salomon Nachf. in Liquidation.

50 SOL Donto klar ZAHNPASTA

„Aber nicht, wenn es sich um Leute handelt wie die Endow“, fuhr der Ruffe daraufhin, „man kann niemals wissen, wie die einem nützen können.“

Lucinda zuckte die Achseln. „Neben? Das kommt doch wohl nicht in Frage. Gerade weil Beatrix in einer ganz anderen Welt lebt. Wir brauchen doch auch niemanden, Boris, wir haben ja unsere Kunst — und die erndt uns ganz gut. Das doch die anderen — Auf deine Kunst brauchst du nicht zu sehr zu bauen, mein Kindchen. Darf ich dir berichten, daß unser wertvoller Protogee Filandri sich beschwert hat? Jawohl, beschwert. Du tanzt nicht mehr so so teilnahmslos, schienst nicht mehr bei der Sache zu sein. Das Publikum wäre nicht mehr so begeistert. Ja, du läst auch noch. Bunderst dich nicht, wenn es einmal bei einem Vertrage eine unangenehme Ueberrumpfung der Gage gibt.“

Lucinda ertrug. „Aber das Publikum war doch in der Radmittagsvorstellung wieder ganz begeistert.“

„Das kommt auf mein Konto, mein Kind. Wenn sie keinen Namen gerufen haben, ist das nur die ipridwöhnliche italienische Döfligkeit. Aber ich habe es von Leuten aus der Truppe gehört — du bist nicht mehr so beliebt. Wo man man sich Verbündeten wahren halten. Wer weiß, vielleicht kann die Endow einmal eine Privatvorstellung veranstalten, so wie es neulich in Mailand war. Das bringt Geld und ist gut für unsere Kunst.“

Lucinda war heftig erwidert. Die geliebte Jugenfreundin, die eine Art Hofmeister war, nützte? Nun war sie noch fester entschlossen, mit ein paar Tausendern die Einladungs Beatrix doch abzulehnen. Aber wie sollte sie das Gordow gegenüber begründen?

„Sieh mal, Boris“, begann sie fauch, „es geht ja gar nicht, daß ich mit Beatrix zusammenkomme, du müßt doch niemals das man mein, wir beide nicht vertragen. Aber Beatrix würde natürlich fragen und ihr gegenüber könnte ich nicht lügen.“

Er dachte nach.

Gefährdungshaftung noch zeitgemäß?

Kraftfahrzeughaftpflicht auf neuer Grundlage Haftversicherungszwang, oder nicht?

Das Problem der Kraftfahrzeughaftpflicht ist in den letzten Wochen lebhaft erörtert worden. Im nationalsozialistischen Wirtschaftsamt macht nun Dr. Diers-Berlin, der die einschlägigen Sachgebiete in der Kraftfahrzeugversicherung und Versicherungsrecht bearbeitet, neue Vorschläge zu dem gesamten Fragenkreis.

Er weist darauf hin, daß die Haftpflicht bei der Kraftfahrzeughaftpflicht durch veraltete Bestimmungen entstanden sind. Er wirft die Frage auf, ob die Haftpflicht noch zeitgemäß sei. Das Automobil ist nicht mehr ein in Verkehr ungewohntes Sport- und Luxusfahrzeug, sondern ein Mittelglied der Wirtschaft, das heute und morgen auch für den Kraftfahrer ein wichtiges Verkehrsmittel sein wird. Das alte Haftpflichtgesetz, das die Haftpflicht als eine Art Versicherung behandelt, ist nicht mehr zeitgemäß. Die Haftpflichtversicherung ist eine Versicherung, die den Fahrer vor den finanziellen Folgen eines Unfalls schützt. Sie ist eine Art Versicherung, die den Fahrer vor den finanziellen Folgen eines Unfalls schützt.

Ohne dem Gesetzgeber vorschlagen zu wollen, schlägt Dr. Diers eine Neuformulierung der Haftpflichtbestimmungen vor. Er schlägt vor, die Haftpflicht als eine Art Versicherung zu behandeln, die den Fahrer vor den finanziellen Folgen eines Unfalls schützt. Er schlägt vor, die Haftpflicht als eine Art Versicherung zu behandeln, die den Fahrer vor den finanziellen Folgen eines Unfalls schützt.

Dr. Diers fordert weiter, daß die Haftpflicht des Halters durch die Haftung des Führers ersetzt werden solle. Der Haftpflichtversicherungsschutz ist unumgänglich. Die immer wiederkehrenden Unfälle, die den Halter, aber nicht den Fahrer betreffen, sind ein Beweis dafür, daß die Haftpflichtversicherung notwendig ist. Die Haftpflichtversicherung ist eine Versicherung, die den Fahrer vor den finanziellen Folgen eines Unfalls schützt.

Nebenfalls werde die Prämienbelastung vor allem für den Kraftfahrer erheblich sinken. Eine bessere Verkehrsversicherung als die heutige, die den Fahrer vor den finanziellen Folgen eines Unfalls schützt, ist notwendig. Die Haftpflichtversicherung ist eine Versicherung, die den Fahrer vor den finanziellen Folgen eines Unfalls schützt.

Sonderhaudnung für Kleinhäuser

Für die weitere günstige Entwicklung der Kleinwohnung ist eine Vereinfachung und Zusammenfassung der bestehenden Sonderverordnungen für Kleinhäuser notwendig. Die Sonderverordnungen sind zu komplex und schwer zu verstehen. Eine Vereinfachung und Zusammenfassung der Sonderverordnungen ist notwendig.

Die Steuerbefreiungsvorschriften für neue Kleinhäuser u. Eigenheime

In der Praxis wurden einige Zweifelssachen über die Verwendung der Steuerbefreiungsvorschriften für neue Kleinhäuser u. Eigenheime. Die Steuerbefreiungsvorschriften sind zu komplex und schwer zu verstehen. Eine Vereinfachung und Zusammenfassung der Steuerbefreiungsvorschriften ist notwendig.

Zahlungseinstellungen und Konkurse

Konkurs-Gesetz, § 10 Abs. 1 Nr. 1. Die Zahlungseinstellungen und Konkurse sind zu komplex und schwer zu verstehen. Eine Vereinfachung und Zusammenfassung der Zahlungseinstellungen und Konkurse ist notwendig.

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg
Leipzig, der 4. Aug. 1936

Dienstverze. Werte	Industrie-Obligationen	Sachwerte	Industrie-Aktien
Schwarz, d. D. R. 23	4,8, 3,8	Baumbk. Dresd.	100,00 190,00
Reichsbank 24	101,40 101,40	Baumw. Zwick.	156,50 156,50
Reichs-Sch. K. 27	97,70 97,70	Bergbau-Rosa	— — — —
Leipziger Bank	100,00 100,00	Bergbau-Rosa	— — — —
Leipziger Bank	100,00 100,00	Bergbau-Rosa	— — — —
Leipziger Bank	100,00 100,00	Bergbau-Rosa	— — — —

GV der Riebeck-Montanwerke

4,2 Prozent Dividende verteilt.
(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)
In der Generalversammlung der Riebeck-Montanwerke, Aktiengesellschaft in Halle, die gestern vormittag stattfand, wurde der Bericht über das 5. Geschäftsjahr der Gesellschaft genehmigt. Der Bericht zeigt, daß die Produktion im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gesteigert wurde. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1935/36 beträgt 4,2 Prozent.

Auch die Kurzarbeiter werden weniger

Im Rahmen der Arbeitslosenverringern wird auch die Zahl der Kurzarbeiter im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gesenkt. Die Kurzarbeiter sind die Arbeiter, die nur teilweise beschäftigt sind. Die Zahl der Kurzarbeiter wird im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gesenkt.

13000 Zentner Wolle

werden am 7. August in Halle versteigert.
In der Wollversteigerung, die am 7. August in Halle stattfand, wurden 13000 Zentner Wolle versteigert. Die Wolle wurde von den Wollproduzenten in Halle angeboten. Die Versteigerung wurde von der Wollversteigerungskommission in Halle durchgeführt.

Frühverkehr von heute

Im heutigen Frühverkehr waren Kurze nicht zu hören. Nach den Rückgängen an den beiden letzten Tagen macht sich heute ein leichtes Steigen an den Aktienmärkten bemerkbar. Das Angebot ist nicht mehr so groß, und andererseits liegen bereits wieder kleinere Orders zu Rückkäufen der ermäßigten Kursbasis vor. Am Aktienmarkt stellt sich das Fundament wieder auf. Die Kurse sind heute etwas fester als am 2. August.

Großes lettisches Dänakwerk

Am Sonntag hat der lettische Finanzminister einen Vertrag mit der schwedischen Firma Svenska Grönadens A.B., Stockholm, über den Bau eines großen Dänakwerks in Lettland abgeschlossen. Das Werk wird in Lettland gebaut und wird die Produktion von Dänak in Lettland ermöglichen.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotizen

Getreide	Waren	Devisenkurse
Weizenmehl 4,8, 3,8	Woll 4,8, 3,8	Argentinien (P. Peso) 6,687 0,991
Stroh 27,6 27,6	Woll 4,8, 3,8	Belgien (100 Belg.) 4,96 42,4
Stroh 27,6 27,6	Woll 4,8, 3,8	Frankreich (100 Fr.) 1,25 12,5
Stroh 27,6 27,6	Woll 4,8, 3,8	Italien (100 Lit.) 1,367 13,67

Berliner amtliche Devisenkurse

Argent. (P. Peso) 6,687 0,991
Belgien (100 Belg.) 4,96 42,4
Frankreich (100 Fr.) 1,25 12,5
Italien (100 Lit.) 1,367 13,67
Schweiz (100 Sch.) 1,25 12,5
Dänemark (100 Dkr.) 1,25 12,5
Norwegen (100 Kr.) 1,25 12,5
Schweden (100 Kr.) 1,25 12,5
Finnland (100 Mk.) 1,25 12,5
Polen (100 Zloty) 1,25 12,5
Tschechien (100 Kor.) 1,25 12,5
Jugoslawien (100 Dinar) 1,25 12,5
Griechenland (100 Dr.) 1,25 12,5
Türkei (100 Lira) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (100 Baht) 1,25 12,5
Indien (100 Rupee) 1,25 12,5
China (100 Yuan) 1,25 12,5
Japan (100 Yen) 1,25 12,5
Philippinen (100 Pesos) 1,25 12,5
Thailand (100 Baht) 1,25 12,5
Indonesien (100 Rupiah) 1,25 12,5
Sri Lanka (100 Rupee) 1,25 12,5
Ceylon (100 Rupee) 1,25 12,5
Siam (1

Was der Engländer „unmöglich“ findet / Von unserem Londoner Berichterstatter Berner Erme.

Ballsaalgestüßter verpönt, aber bei Wandscheinpartien braucht der Mond nicht zu scheinen

Das Wort „shocking“ ist zu einem internationalen Begriff geworden und es stammt aus dem Land, in dem es noch zu Queen Victorias Zeiten zum lästlichen Sprachgebrauch gehörte. Der Engländer ist nämlich nicht mehr so frohd und stellt wie sein Großvater im vorigen Jahrhundert. Aber noch heute erkennt er ungeschriebene Gesetze an, die seine Lebensgewohnheiten, seine Sitten und Anschauungen betreffen. Und was dagegen verstößt, das ist eben shocking.

In seinem eigenen Lande ist dieses ungeschriebene Gesetz: „Was man nicht tut!“ auch heute noch trotz gewisser Konzessionen an die Zeit für den Engländer durchaus bestimmend. England ist das klassische Land der Stenpation, in dem beispielsweise „unmöglich“ ist, beim Nennen in Ascot mit einem Strohhut, oder — 14 Tage später — bei der Denley Regatta mit dem Nölnber zu erscheinen. So ist es genau vorgeschrieben, was man, wann und wo zu tun hat, und was nicht. Es ist beispielsweise im höchsten Grade shocking für ein junges Mädchen, mit ihrem Partner in einer Ecke des Ballsaales zu sitzen. Dafür darf sie mit demselben Freund einen Wandscheinpartienraun (mit oder ohne Mond) im Garten unternehmen, ohne der gesellschaftlichen Achtung zu verfallen — oder mit ihm für eine halbe Stunde oder länger zu verweilen und „unmögliche“ andere Stenpationen im Auto zu verüben.

Eine Besuchsfahrt mit der Freundin in eines der englischen Seebäder ist höchst „shocking“ — aber niemand findet etwas dabei, wenn man das betreffende junge Mädchen zu einer mehrstägigen Seilwanderung durch das schottische Hochland einlädt. Bei den ungeschriebenen Gesetzen Englands handelt es sich nicht so sehr um die Sache selbst, sondern um die Form, die man dafür findet. Und die Form, die die Lebensanschauungen und den Umgang bestimmt, ist überhaupt entscheidend.

Der Engländer hat dafür das Ideal des „Gentleman“ und der „Lady“ aufgestellt — und einige grundsätzliche Richtlinien, die für die

Praxis dieses Ideals dienen und die der Engländer überall hin mitnimmt, selbst wenn er verhandlungsgemäß den Sitten und Anschauungen anderer Länder Konzessionen macht. Der englischen Gentleman-Erziehung entspricht es, daß Gesellschaftsregeln eine Angelegenheit des engsten Familienkreises und auch dann nur in beherrihter Form zu bleiben haben. Mergel und Freude und jede Art der Erregung seien man nicht. Es ist nur eine Ausnahme: Das ist die Sportbegeisterung! Man darf schreien und toben und sogar wildfremde Menschen auf die Schulter klopfen, um seiner Begeisterung über einen wohlglungenen Ball beim Tennis oder Fußball Ausdruck zu geben. Das ist die einzige Ausnahme. „Keep your temper“ (Beherrsche dich!) ist die grundsätzliche Lebensregel, auch wenn man aufs höchste gereizt, enttäuscht oder verärgert ist.

Dasselbe gilt für den Gleichmut, mit dem man Strapazen, Hunger, Durst, Kälte und physischen Schmerz zu ertragen hat. Nichts kann ihn aus der Ruhe bringen. — und er findet es lächerlich und im höchsten Grade ungeschickt, wenn er sieht, wie jemand seinem „Temperament“ die Linien schiefen läßt. Seine Neamen sind ein Vorbild dieser Erziehung. Sie sind gleichmäßig höflich und höflich. Der Koffer wird bei der Zollkontrolle bis auf das letzte Binkeln durchgesehen — mit diesem Bedauern distiziert der Zollbeamte die Geldstrafe für die geschmuggelte Flasche Schnaps, die man zu „packen“ suchte, und läßt das überreife Gepäckstück lebenswürdig wieder zu verschließen.

Der Postkaff, der einen Fahrer bei einem Verkehrsgen die Verlegenheit anrichtet, auch wenn er Name und Adresse in das gefürchtete Buch notiert, — das Telefonfräulein stößt ihr „sorry“ ohne sich über die gereizte Ungebuld des Ausländers zu beklagen, — sind ebenfalls ein lautes und unfeinliches Wort. Der Engländer ist einfach „shockiert“, wenn er im Ausland — wie so oft bei Reisen auf dem



Der Träger der Bluffahne heiratete.
In der Industriestadt Frankenberg bei Chemnitz fand in dem Rathserrenzungssaal die Trauung des Trägers der Bluffahne, vom 9. November 1923, SS-Sturmführers G r i m m i g e r (München), mit Frau. Hildegard Weber aus Frankenberg statt. Das Paar auf dem Wege zur Trauung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Kontinent — das Gegenteil dieses Verhaltens vorfindet.

So sehr er Höflichkeit verlangt, so wenig aber schätzt er Aufdringlichkeit. Im Umgang mit Menschen befolgt eine zweite, sehr wesentliche Lebensregel: „Don't be personal.“ (Mitte, nicht verlässlich werden!) Die berühmte Geschichte von den beiden schiffbrüchigen Engländern, die jahrelang auf einer einsamen Insel aufammenleben, ohne von den persönlichen, gesellschaftlichen oder familiären Verhältnissen des anderen auch nur eine Ahnung zu haben, ist bezeichnend dafür. Es ist höchst zu fragen: „How do you do?“ — aber es wäre shocking im höchsten Grade zu antworten: „Danke, höchst, ich habe eine Magenverfämmung!“ Es ist shocking, sich nach persönlichen oder familiären Verhältnissen zu erkundigen oder Gesprächsthemen zu berühren, bei denen die persönliche Lebensraun aus schließlich ist. Das gilt vor allem für Politik und Religion.

Auf der anderen Seite schnt der Engländer alle Formen einer „militärischen“ Korrektheit

ab. Es erscheint ihm höchst überflüssig und lästlich, ein benehmes Gespräch durch die gegenseitige Verstellung zu unterbrechen. Er schnt außerdem alles ab, was laut oder gar lärmend ist — seien es Gespräche, Begrüßungs- oder Abschiedszeremonien — und ein etwaiges „Armbüchlein“ darf sich nur bei sportlichen Veranstaltungen ausstoben. Hier ist der Engländer ein ganz anderer Mensch — hier kennt er keine Höflichkeit und hier acht er sogar soweit aus sich heraus, dem Sportler gegenüber die sonst übliche Zurückhaltung fallen zu lassen. Man wünscht ihm Glück und eine gute Ehre und sucht ihn vor allem zu ermutigen und ihn in zuverlässige Stimmung zu versetzen.

Das Wort shocking ist aus dem Wörterbuch des Sports verbannt. Es zählt hier nur ein einziges ungeschriebenes Gesetz: Die Kameradschaftlichkeit und die „laure“ Kampfesweise. Verträge dagegen wiegen schwerer als alle „faux pas“, die man im gesellschaftlichen Leben begehen kann.



Eine Erinnerung an Louis Blériot.
Der bekannte französische Flieger Blériot, der als Erster den Kanal im Jahre 1909 überflog, starb jetzt, wie wir gestern bereits berichteten, in Paris im Alter von 64 Jahren. Dieses Bild zeigt ihn auf dem Höhepunkt seines Lebens: Nach der glücklichen Überfliegung des Kanals wurde er herzlich von seiner Frau in Dover begrüßt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Walter Bähr:

Ein Prozeß

Vor den Schranken des Gerichtes steht als Beklagter ein alter Mann, über die Grenzen des Lebens hinaus bejahrt, eine schmerzliche Gestalt von vornehm fräugem Baus, von der Sinnlichkeit des Greisenums wenig gebeugt, der hohe Bau der Glieder noch nicht zusammengefallen, weisbarig, das leibliche Wesenhaar kaum gelichtet, aber als sein Blick der heilten hell und ungetrübt ein Gesicht voll heiterem gesammeltem Ernstes überrennt ist sein Ohr angepannt, lauschend dem Richter, den Weißtern und dem Kläger zugewendet.

Der Kläger, ein Mann in der Vollkraft seiner Jahre, verkümmertes Ebenbild des Greises, ihm ähnlich und doch nicht wefensgleich, hat in leidenschaftlichen Worten und mit heftigen Bewegungen die Anlage beendet. Vater und Sohn stehen einander gegenüber: ein Sohn verflucht den leidlichen Vater. Muß sich der Vater redfertigen, sich der Erzeuger schuldig bekennen vor dem Erzeugten?

Die Stimme des Richters durchschneidet das Schweigen, das sich nun schmil und brüht ausgebreitet hat: „Es ist der Wunsch des Klägers, daß den Beklagten bekannt werde die fernere Verfügung über Besitz und Einkommen, wovon er einen das Erste des Klägers schädigenden Gebrauch macht. Ein schwerer Vorwurf gegen einen Mann, der hohe Staatsämter bekleidet und mit Berufen, die den Beifall des Volkes gefunden haben, einen gedachten Namen errungen hat. Begründet wird die Klage mit dem Hinweis auf die Völligkeit, mit der Beklagter die Vermaltung seiner Güter hintanzieht gegenüber einer leeren und eintraurigen Beschäftigung mit geistigen Dingen. Gestützt wird die Klage auf die Tatsache reicher Zuwendungen, mit denen er eine fremde Frau überhäutet, ohne ihr ehelich verbunden zu sein.“

Ernt und prüfend blickt der Richter auf den Kläger und den Beklagten, die sich schweigend vernetzen.

Der Richter fährt fort: „Zur Wahrscheinlichkeit erhärtet wird die Klage durch den Kläger, der unbestrittenmaßen der Sohn des Angeklagten ist. Die Forderung lautet, daß der Beklagte für verwendbarlich und aufrechterklärt werde, und aller Besitz des Vaters in die Hände des Sohnes übergehe, der ihm Dobbad und Unterhalt gewähren will.“

„Seine Hände zittern“, bemerkt der klägerische Sohn, doch der Richter schneidet ihm das Wort ab und wendet sich fragend dem Vater zu.

„Es sei mir erlaubt, das Wort an meinen Sohn zu richten. — Mehr als meine Hand zittert mein Herz um dich, mein Sohn. Daß mir ein lauges Verzeß begeben ist, könnte deine Zustimmung zu mir verlängern. Was mir mein Vater vererbte, daß ich — und es war nicht wenig — freiwillig an dich weiter, als du mündig wurdest. Das Vätererbe war dir als Stütze angedacht, wie es mir zuvor nützlich gewesen ist. Was mir mein Vater erwarb und noch erwirbt, für wen sollte ich damit sorgen? Deine Mutter ist tot. Die Freundin, die mir mein Alter erhielt, ohne daß ich ihre jüngeren Jahre an meine verzehrenden Tage binden möchte, ist meine fremde Frau. Du hast sie, weil sie dein Verzeß anzuwies. Sollte ich ihr nicht die Armut fernhalten dürfen für die Spanne meiner Zeit, die nicht endlos ist? Dir das Deine und mir das Meine, mein Sohn. Es mein Weiß gerichtet, mögen diese Väter besonnen, die in den letzten Nächten beschriebenen wurden, als mich der Schlaf mied. Sie enthalten nicht viele Worte, aber sie enthalten einen Vobpreis der Heimat, einen Dank für das Glück, in der

Seimat genurteilt, gelebt und geschaffen zu haben und damit alt geworden zu sein.“

Er überreicht die Mutter dem Richter, das sich zur Beratung überreicht. Währendem setzt sich der Sohn auf die Bank vor den Schranken, an die sich umweit von ihm, der Vater leicht anlehnt.

„Die Klage wird zurückgewiesen“, verkündet der Richter, dem der Weißter gefolgt sind.

Dem bestürzten Sohn nähert sich der Vater, Stille verflart die Miene des Greises: „Deinen Arm, mein Sohn, es schändet nicht, keinen alten Vater zu stützen!“

Der Prozeß fand statt in Athen, von vierhundert Jahre vor Christi Geburt. Der beklagte Vater war Sophokles, der große tragische Dichter der Griechen. Der Sohn hieß Jophon.

Das zersetzte Rheintied

Ein heiteres Jenuhrächeln erregte sich einst in der freien Stadt Frankfurt. In einem fröhlichen Rheintied hieß es:

Wir trinken Wein, viel Wein,
Doch wieviel, weiß vielleicht
Der liebe Gott allein.

Dieses „Willeich“ erregte Anstos und wurde vom Zensur gebrühen. Auf eine Beschwärde hin erfolgte die folgende Begründung: „Wort ist allwissend, ich kann daher diesen Zweifel an seiner Allwissenheit nicht durchgehen lassen.“

„Sie können Sie nur so hart bleiben, während Ihre Gattin Tränen vergießt?“
„Wissen Sie, das ist bei ihr der reine Wasserport!“

Donnerstag—Freitag—Sonnabend = SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

3 Schlußtage = **Reste-Restbestände** = noch billiger!

Bruno Freytag Halle (Saale) Leipziger Str. 100